

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **UEFA EURO 2008™ Basel: Schlussbericht und Gesamtabrechnung Partnerschaftliches Geschäft mit dem Kanton Basel-Stadt**

Datum: 13. Januar 2009

Nummer: 2009-002

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2009/002

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend UEFA EURO 2008™ Basel: Schlussbericht und Gesamtabrechnung

Partnerschaftliches Geschäft mit dem Kanton Basel-Stadt

vom 13. Januar 2009

Inhalt

	Seite
1. Zusammenfassung	2
2. Einleitung	6
3. Projektorganisation	7
4. Sicherheit	9
5. Öffentlicher Verkehr	19
6. Individualverkehr	23
7. Standortmarketing und Tourismus	28
8. Nachhaltigkeit und Abfallmanagement	35
9. Rahmenveranstaltungen Basel-Stadt	39
10. Rahmenveranstaltungen Basel-Landschaft	43
11. Nachhaltige Investitionen	48
12. Übersicht Gesamtrechnung 2007 / 2008	49
13. Antrag des Regierungsrates	50
 Entwurf Landratsbeschluss	 51
 Anhang	 52

1. Zusammenfassung

Gute Noten als Gastgeber, eine zu jedem Zeitpunkt gewährleistete Sicherheit, die überdurchschnittlich stark durch den Öffentlichen Verkehr bewältigte Mobilität, Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region Basel im Ausland, eine Zunahme der Hotelübernachtungen in unserer Region sowie positive Impulse für den Fussballnachwuchs: Dies sind die erfreulichen Eckwerte der UEFA EURO 2008™ aus der Sicht der Host City Basel.

Zwischen dem 7. und 24. Juni 2008 haben in Basel sechs Spiele der UEFA EURO 2008™ (in der Folge EURO 2008) stattgefunden, darunter das Eröffnungsspiel, die übrigen Gruppenspiele der Schweizer Nationalmannschaft, zwei Viertel- und ein Halbfinale. Die EURO 2008 ist die weltweit drittgrösste Sportveranstaltung. Basel war mit sechs Spielen der Hauptaustragungsort in der Schweiz.

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben die EURO 2008 als partnerschaftliches Geschäft durchgeführt und bildetet gemeinsam die Host City Basel. Zu diesem Zweck wurde eine bikantonale Projektorganisation eingesetzt und ein Kostenteiler vereinbart. Der Grosse Rat und der Landrat haben für die Umsetzung ein Betriebsbudget von netto CHF 14.7 Mio. (9.6 BS, 5.1 BL) sowie Investitionen in der Höhe von 925'000 (425'000 BS, 500'000 BL) bewilligt.

Der Verlauf der EURO 2008 in der Host City Basel kann insgesamt als sehr positiv beurteilt werden. In Bezug auf die Besucherzahlen der Rahmenveranstaltungen und die allgemeine Euphorie wirkten sich zwar das frühe Ausscheiden der Schweizer Nationalmannschaft und das schlechte Wetter in den ersten zehn Tagen eher hinderlich aus. Umso mehr stiegen jedoch sowohl die Besucherzahlen als auch die Begeisterung in der zweiten Hälfte des Turniers an. Die attraktiven Viertel- und Halbfinalspiele mit den zahlreichen und stets friedlichen Fans aus Deutschland, Portugal, Russland, der Türkei und insbesondere Holland sorgten für das erwartete völkerverbindende und friedliche Fussballfest. Eindrückliche Bilder und positive Berichterstattungen aus der Region Basel fanden ein weltweites Echo. Die Host City Basel verzeichnete während der EURO 2008 rund eine Million Besucherinnen und Besucher, zwei Drittel davon an den sechs Spieltagen in Basel.

Eine durch das Forschungsinstitut Rütter&Partner erstellte Begleitstudie zeigt für die Host City Basel folgende aufschlussreiche Erkenntnisse:

1. Von den vier Schweizer Host Cities konnte Basel am meisten profitieren. Basel konnte punkto Bekanntheitsgrad im Ausland deutlich stärker zulegen als die Host Cities Bern, Genf und Zürich.
2. Als einzige Host City konnte Basel in der Phase Mai bis Juli mehr Logiernächte verzeichnen als in der gleichen Phase des Vorjahres. Trotz oder gerade wegen der EURO 2008 haben die anderen Host Cities einen Rückgang an Hotelübernachtungen verzeichnen müssen.
3. Interessanterweise verzeichneten die Hotels im Kanton Basel-Landschaft mit 31 Prozent Wachstum eine grössere Steigerung an Logiernächten als die Hotels in der Stadt Basel.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kantonen war beispielhaft und verdient Lob und Anerkennung. Die Mitarbeitenden der verschiedenen Departemente und Direktionen haben die anspruchsvollen Aufgaben mit grossem Engagement gemeistert haben und in einer guten Kollegialität zusammengearbeitet. Diese beeindruckende Zusammenarbeit dürfte auch über die UEFA EURO 2008 hinaus positive Auswirkungen haben.

Die Sicherheit war während der EURO 2008 sowohl für die anreisenden Gäste, als auch für die einheimische Bevölkerung zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Polizeikörpern von Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie den anderen schweizerischen Polizeikräften und den eingesetzten ausländischen Polizeikräften und Sicherheitsorganen war effizient und beispielhaft. Alle Blaulicht- und Rettungsorganisationen haben einen koordinierten, tadellosen Einsatz geleistet. Die im Vorfeld von kritischen Stimmen geäusserten Befürchtungen bezüglich Ausschreitungen und Hooliganismus haben sich nicht bewahrheitet. Sämtliche Veranstaltungen, sowohl die sechs Spiele im ausverkauften Stadion wie auch alle Publikumsveranstaltungen in den Fanzonen und in der Innenstadt, verliefen ohne nennenswerte Zwischenfälle. Insgesamt mussten lediglich 185 Personen festgenommen werden, wovon 141 dem Polizeigewahrsam zugeführt wurden. Die Rettung verzeichnete 2'275 Einsätze. Meist handelte es sich um kleinere Ereignisse, nur 223 Personen mussten ins Spital überwiesen werden. Die Feuerwehr leistete insgesamt 19 Einsätze.

Die Verkehrsabwicklung verlief bis auf wenige Ausnahmen an besonders besucherstarken Tagen vollständig reibungslos. Der massive Ausbau des öffentlichen Verkehrs während der EURO 2008 hat sich bewährt. Die hochgesteckten Verkehrsanteils-Ziele des Bundes und der Host City Basel für die EURO 2008 (60% beim Hauptanreiseweg am Spieltag und 80% im Nahverkehr) konnten gar übertroffen werden. Die Hauptgründe für den hohen ÖV-Anteil waren vor allem das umfassende Kombi-Ticket sowie das stark ausgebaute Angebot, insbesondere in der Nacht. Entsprechend kam es auf den Strassen zu keinen nennenswerten Zwischenfällen und die bereitgestellten dezentralen Parkflächen in Pratteln und Aesch waren nur wenig ausgelastet. Trotz der geringen Auslastung hat sich das Konzept mit dezentralen Grossparkräumen und einem weiträumigen Sperrperimeter um das Stadion sehr bewährt, konnten doch das Stadionumfeld wie auch die Innenstadt weitgehend vom motorisierten Individualverkehr und die Quartiere vom Parksuchverkehr weitgehend frei gehalten werden.

Auch die Abfallbilanz fällt dank des aufwändigen Abfallvermeidungskonzeptes mit flächendeckenden Mehrweg- und Pfandsystemen im öffentliche Raum positiv aus. Zudem hat der massive Ausbau der Reinigungsaktivitäten dafür gesorgt, dass die Sauberkeit jederzeit optimal gewährleistet war. Selbst am Holländer-Tag, als sich bis zu 180'000 Personen in der Stadt aufhielten, betrug die Abfallmenge nur 40% eines normalen Fasnachtstages. Ebenfalls bewährt haben sich die rund 430 zusätzlichen öffentlichen und kostenlos zugänglichen Toiletten, welche für eine Kapazität von 200'000 Personen ausgelegt waren und für vergleichsweise reinliche Verhältnisse sorgten. Allerdings hat sich einmal mehr gezeigt, dass dem Problem des öffentlichen Urinierens mit der Bereitstellung von ausreichenden Toilettenanlagen alleine nicht beizukommen ist.

Im Bereich der Besucherbetreuung haben fünf zusätzliche Informationsstellen, eine Fanbotschaft und über 600 freiwillige Helferinnen und Helfer (Volunteers) der Host City für eine umfassende Betreuung, Information und Beratung gesorgt. Insbesondere die Volunteers, welche sich unentgeltlich mit rund 30'000 Arbeitsstunden in den Dienst der Host City gestellt haben und ausser bei der Gästeinformation auch in der Besucherlenkung, der Medienbetreuung, an Rücknahmestellen, in der Fanbotschaft und in den Fanzonen in Basel und Bubendorf im Einsatz waren, haben massgeblich zum guten Gelingen und zum reibungslosen Ablauf der Grossveranstaltung aber auch zu eine gastfreundlichen Ausstrahlung der Host City Basel beigetragen.

Eine grosse Herausforderung stellte die Medienbetreuung dar. Bereits im Vorfeld der EURO 2008 wurden zahlreiche internationale Journalistinnen und Journalisten zu Medienreisen nach Basel eingeladen, es fanden über 200 Kontakte mit Medien statt, welche zu 600 mehrheitlich positiven

Artikeln und über 100 TV-Beiträgen über die Region Basel führten. Während der EURO 2008 wurden im Medienzentrum der Host City in der Markthalle 800 Medienschaffende empfangen, im offiziellen Medienzentrum der UEFA in der St. Jakobshalle wurden weitere 5'000 Medienschaffende durch die Euro 2008 SA akkreditiert. Durch die umfassende Medienberichterstattung konnte die aus Sicht des Standortmarketings angestrebte Bekanntheitssteigerung von Basel erreicht werden.

Die Rahmenveranstaltungen, welche in Basel-Stadt und Basel-Landschaft jeweils individuell organisiert und finanziert wurden, umfassten im Wesentlichen den Fanboulevard durch die Basler Innenstadt, die offiziellen UEFA-Fanzonen Münsterplatz und Kaserne-Riviera sowie das 9. Stadion in Bubendorf. Die Besucherführung entlang des 3.2 Kilometer langen Fanboulevards funktionierte sehr gut. Dank einer umfassenden Besucherinformation und zusätzlichen Ausschilderungen konnten die Besucherströme wie geplant durch die Innenstadt zu den Fanzonen geleitet werden. Insgesamt haben sich zwischen dem 6. und 29. Juni über eine Million Menschen auf dem Fanboulevard aufgehalten.

In den offiziellen UEFA-Fanzonen wurden auf fünf Grossleinwänden die Spiele übertragen und es fand täglich auf zwei Bühnen ein Musikprogramm statt. Die Fanzonen mit einer Gesamtkapazität von 35'000 Personen waren kostenlos zugänglich und wurden vom 6. bis 29. Juni von rund 500'000 Personen besucht. Die Besucherzahl lag damit insgesamt im Rahmen der Erwartungen, wobei jedoch die Verteilung auf die Spiel- und Nicht-Spieltage und auf die verschiedenen Zonen ungleichmässig ausfiel. Während die Auslastung an den sechs Spieltagen teilweise über den Erwartungen lag, waren die Besucherzahlen an den Nicht-Spieltagen eher tiefer als erwartet, wobei insbesondere die Zone am Rheinbord in den ersten zehn Tagen unter dem schlechten Wetter litt.

Auf Grund der begrenzten Kapazitäten mussten an den Spieltagen in Basel jeweils nach Bedarf zusätzliche Grossleinwände aufgestellt werden, ohne die es mit grösster Wahrscheinlichkeit zu erheblichen Sicherheitsproblemen mit unzufriedenen Fans gekommen wäre. Die Leinwand auf dem Marktplatz wurde vier mal in Betrieb genommen. Insgesamt haben 46'000 Personen dort die Spiele verfolgt. Am Holland-Tag konnte in Absprache und im Einverständnis mit der UEFA trotz der Nähe zu den Spielerhotels auf dem Messeplatz eine zusätzliche Leinwand aufgestellt werden, auf welcher 15'000 Personen das Spiel verfolgten. Das Konzept mit den begrenzten - aber für die Nicht-Spieltage ausreichenden - Kapazitäten in den Fanzonen und dem kurzfristig und flexibel einsetzbaren Überlaufgefäss hat sich vollumfänglich bewährt.

Das „9. Stadion“ war der Baselbieter Haupt-Schauplatz während der EURO 2008. Der Besucherinnen- und Besucheraufmarsch im „9. Stadion“ bei den Spielübertragungen fiel deutlich unter den Erwartungen aus. Mit Ausnahme von guten Besucherzahlen an den drei Gruppenspielen der Schweizer Nationalmannschaft und am Finalspiel, als zwischen 1'500 und 3'500 Fans die Spiele mitverfolgten, kamen an den Spieltagen weniger als 1'000 Personen ins „9. Stadion“. Im Gegensatz dazu stiess das sportliche Rahmenprogramm im 9. Stadion auf grosses Interesse. Insgesamt beteiligten sich rund 4'500 Personen an den 22 verschiedenen Sport- und Bewegungsevents.

Das finanzielle Ergebnis fällt für die Host City Basel insgesamt zufrieden stellend aus (siehe Übersicht Gesamtrechnung unter Kapitel 12). Das von den Parlamenten gesprochene Betriebsbudget konnte insgesamt um rund CHF 240'000 unterschritten werden. Mehrkosten entstanden vorwiegend in den Bereichen Verpflegung, Umwelt (v.a. Mehrwegsysteme) und Medienbetreuung sowie durch den Betrieb des Fanboulevards und die zusätzlichen Überlaufplätze mit Grossleinwänden. Des weiteren belasten Mindereinnahmen aus den Parkgebühren sowie aus dem Verkauf von Tribünenplätzen in den Fanzonen die Rechnung. Der gesteigerte Nettoaufwand konnte jedoch durch

die eingestellten Reserven und durch Einsparungen in den Bereichen Öffentlicher Verkehr (P&R) und Standortmarketing (Dachkampagne) sowie durch zusätzliche Einnahmen kompensiert werden. Auch die Mittel für nachhaltige Investitionen wurden um rund CHF 800'000 nicht ausgeschöpft.

Auf Grund des vereinbarten Kostenteilers zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft resultiert für den Kanton Basel-Stadt unter Einbezug des Investitionsbudgets eine Unterschreitung des Projektkredits von rund CHF 170'000. Der Kanton Basel-Landschaft schliesst mit einer entsprechenden Budgetunterschreitung von rund CHF 870'000 ab.

Von den vom Grossen Rat und vom Landrat gesprochenen Mittel von CHF 15.6 Mio. wurden somit CHF 14.6 ausgegeben, was einer Unterschreitung des Gesamtbudgets um 6.5% entspricht.

Die vorliegende Landrats-Vorlage enthält den Schlussbericht der Host City Basel, ergänzt mit Zusatzinformationen über das „9. Stadion Liestal/Bubendorf“. Diese Zusatzinformationen geben Antworten auf parlamentarische Vorstösse.

Die direktionsübergreifende Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden der verschiedenen Dienststellen war beispielhaft und verdient Lob und Anerkennung. Die Mitarbeitenden der verschiedenen Dienststellen haben die anspruchsvollen Aufgaben mit grossem Engagement gemeistert und in guter Kollegialität zusammengearbeitet. Diese beeindruckende Zusammenarbeit dürfte auch über die UEFA EURO 2008 hinaus positive Auswirkungen haben.

2. Einleitung

Die UEFA EURO 2008™ (in der Folge EURO 2008) war die grösste Sportveranstaltung, die je in Österreich und der Schweiz durchgeführt worden ist. Die bislang ausgewerteten Daten hinsichtlich Besucherzahlen und weltweitem Medienecho belegen dies in eindrücklicher Art und Weise: Jedes Spiel wurde von durchschnittlich 155 Millionen Fernsehzuschauern in insgesamt 231 Länder verfolgt. Die offizielle Website des Turniers wurde 1,3 Milliarden Mal von mehr als 62 Millionen Benutzern abgerufen. Neun von zehn Stadionbesuchern gaben an, einen sehr positiven bzw. positiven Gesamteindruck der Ausrichter-Länder zu haben.

In Basel fanden sechs Spiele statt, darunter alle Spiele der Schweizer Nationalmannschaft, zwei Viertelfinal- und ein Halbfinalspiel. Die Host City Basel war damit nach Wien, wo das Endspiel stattfand, der zweitwichtigste Austragungsort der EURO 2008.

Die Vorbereitungsphase für die EURO 2008, angefangen bei der gemeinsamen Bewerbung mit Österreich und dem Vergabeentscheid im Dezember 2002, dauerte über sechs Jahre. Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben bereits im Jahr 2004 einen paritätischen Lenkungsausschuss sowie eine bikantonale Projektorganisation eingesetzt, damit sämtliche Aktivitäten zur Vorbereitung und bei der Durchführung der EURO 2008, die im Zuständigkeitsbereich der Kantone liegen, gemeinsam geplant und koordiniert werden können. Für die Planung, Organisation und Durchführung der EURO 2008 in Basel haben der Grosse Rat und der Landrat im Juni 2007 einen Kredit in der Höhe von brutto 21.8 Mio. sowie Kredite von insgesamt CHF 925'000 zu Lasten der Investitionsrechnungen bewilligt. Die Nettobelastung nach Abzug aller Erträge wurde von den Regierungen inklusive Investitionen auf total CHF 15.6 Mio. beziffert.

Für das partnerschaftliche Projekt wurde ein Kostenteiler vereinbart, wonach die Kosten für die Polizeieinsatzkräfte und die Rahmenveranstaltungen von den Kantonen individuell getragen werden (Aufwand Kategorie A). Für das übrige gemeinsame Projektbudget bzw. den darin ausgewiesenen Aufwandüberschuss (netto) wurde ein Kostenschlüssel von 2/3 Basel-Stadt zu 1/3 Basel-Landschaft festgelegt (Aufwand Kategorie B).

Mit dem vorliegenden Bericht wird das Projekt EURO 08 Basel formal abgeschlossen. Der Aufbau orientiert sich an den in den Parlamentsvorlagen aufgeführten Tätigkeitsfeldern und Massnahmen. Inhaltlich werden für alle Teilbereiche die qualitativen und quantitativen Ergebnisse sowie das finanzielle Resultat ausgewiesen. Da die Parlamentsvorlagen auf der Grundlage von Grobbudgets erstellt werden mussten und eine Detailbudgetierung erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich war, können die in den Übersichten je Fachbereich aufgeführten Gliederungen teilweise von den Gliederungen in den Vorlagen abweichen.

3. Projektorganisation

3.1 Projektgremien

An der Planung und Durchführung des gesamten Anlasses wirkten mehrere Projektorganisationen auf verschiedenen Ebenen mit. Für die Organisation der Spiele in den Stadien zeichnete die Euro 2008 SA, eine zu diesem Zweck gegründete Tochtergesellschaft der UEFA mit Sitz in Nyon, verantwortlich. Der Bund hat für die übergeordnete Koordination der Aktivitäten der öffentlichen Hand aber auch für die Abstimmung mit Österreich eine Projektorganisation (Projektorganisation öffentliche Hand UEFA EURO 2008, kurz POÖH) eingesetzt. Daneben hat jeder Austragungsort (Host City) eine eigene Organisation für die in seinem jeweiligen Zuständigkeitsbereich liegenden Aufgaben aufgebaut.

Die Host City Basel bestand von Beginn an aus den beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Die Regierungen beider Kantone haben einen paritätischen Lenkungsausschuss sowie eine bikantonale Projektorganisation eingesetzt, damit sämtliche Aktivitäten zur Vorbereitung und bei der Durchführung der EURO 2008, die im Zuständigkeitsbereich der Kantone liegen, gemeinsam geplant und koordiniert werden konnten. Die entsprechenden politischen Entscheide wurden jeweils als partnerschaftliche Geschäfte behandelt. Die Zusammenarbeitsvereinbarung mit der UEFA/Euro 2008 SA, die so genannte Host City Charta, wurde im Januar 2007 von beiden Regierungen unterzeichnet.

Die Projektorganisation der Host City Basel setzte sich bis hin zu den Fachbereichsleitenden aus folgenden Personen zusammen (s.a. Organigramm im Anhang 1):

Lenkungsausschuss: Dr. Christoph Eymann (Vorsitz), Urs Wüthrich-Pelloli (stv. Vorsitz), Hanspeter Gass, Dr. Sabine Pegoraro

EURO-Delegierter beider Basel: Dr. Hanspeter Weisshaupt (ab April 2007), Andrea Müller (bis November 2006)

Projektleiter: Dr. Christoph Bosshardt (Erziehungsdepartement Basel-Stadt)

Projektkoordinator Basel-Landschaft: Thomas Beugger (Sportamt Baselland)

Fachbereichsleiter/-innen: Rolf Meyer (Kantonspolizei Basel-Stadt, Sicherheit), Beat Schüpbach (Polizei Basel-Landschaft, Individualverkehr), Dr. Jörg Jermann (Bau- und Umweltschutzdirektion Basel-Landschaft, Öffentlicher Verkehr und Umwelt), Sabine Horvath (Standortmarketing Basel, Co-Leitung Standortmarketing), Christoph Buser (Wirtschaftskammer Baselland, Co-Leitung Standortmarketing), Raphael Wyniger (Basel Tourismus, Co-Leitung Standortmarketing), Jakob Gubler (Staatskanzlei Basel-Stadt, Informationsbeauftragter)

Während des Turniers wurden alle Sicherheits- und Blaulichtorganisationen in einer Einsatzorganisation unter einem Kommando zusammengeführt. Für die Organisation der Rahmenveranstaltungen, welche jeder Kanton eigenständig durchführte und finanzierte, wurde je ein Organisationskomitee eingesetzt (s. Organigramme in Anhang).

Der Lenkungsausschuss, dem die strategische Führung und die Vorberatung der politischen Entscheide oblag, hat sich zwischen November 2004 und November 2008 zu 26 ordentlichen und fünf

Klausursitzungen versammelt. Die Projektleitung hat von Dezember 2004 bis Juni 2008 insgesamt 32 Sitzungen durchgeführt, in denen die Aktivitäten in den Fachbereichen koordiniert, Entscheidungsgrundlagen zu Händen des Lenkungsausschusses verabschiedet und operative Massnahmen beschlossen wurden. Während des Turniers fand täglich ein Rapport mit anschliessender Medienorientierung statt.

3.2 Finanzielles Ergebnis

Das Budget für die Projektorganisation und -koordination konnte insgesamt eingehalten werden. Zwar fiel der Aufwand für Gutachten, Honorare und Versicherungen leicht höher aus. Die Mehrkosten konnten jedoch durch Minderausgaben bei den Personal- und Sachkosten kompensiert werden.

In der Rechnung schlägt sich zudem das Hospitalityprogramm der Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft an den sechs Spieltagen nieder, welches aus organisatorischen und administrativen Gründen über das EURO-Budget abgewickelt wurde. Eine Abwicklung über das EURO-Budget war zum Zeitpunkt der Parlamentsvorlagen nicht vorgesehen. Netto resultieren daraus jedoch mit Ausnahme der Hospitality für die Host City Supporter in der Höhe von rund CHF 60'000 weder Kosten zu Lasten noch Erträge zu Gunsten des EURO-Kredits.

Übersicht Budget und Rechnung Projektkoordination/Reserve

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rech- nung BS	Anteil Rech- nung BL
Aufwand					
EURO-Delegierter / Projektleitung / LA	815.000	732.433	-82.567	488.289	244.144
Gutachten, Honorare, Studien, Versicherungen	50.000	75.519	25.519	50.346	25.173
Eintrittskarten / Hospitalityprogramm	150.000	571.871	421.871	381.247	190.624
Reserve	1.970.000				
Total Aufwand	2.985.000	1.389.557	-1.595.653	926.371	463.186
Ertrag					
Abgeltung Eintrittskarten / Hospitalityprogramme der Regierungen	Nettobudget	357.347	357.347	238.231	119.116
Pauschalbeitrag Euro 2008 SA	1.000.000	1.000.000	0	666.667	333.333
Miete Infrastruktur St. Jakob	300.000	415.945	115.945	277.297	138.648
Miete Parkhaus St. Jakob	130.000	216.900	86.900	216.900	0
Diverse/Souvenirverkauf	0	28.029	28.029	18.686	9.343
MwSt. auf Erträge	netto	-37.765	-37.765	-25.176	-12.588
Total Ertrag	1.430.000	1.981.331	551.331	1.393.187	588.144
Nettoaufwand	1.555.000	-591.774	-2'146'774	-466.816	-124.958

4. Sicherheit

4.1 Vorbereitung

4.1.1 Fachbereich Sicherheit

Die polizeiliche und nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr war für die Host City Basel im Fachbereich Sicherheit (FABESI) organisiert und operationell gewährleistet. Auf Grund der bikantonalen Gesamtorganisation wurde auch für den FABESI eine Planungsorganisation erstellt (s. Organigramm FABESI in Anhang 4), bei der die Teilbereichsleitungen weitgehend jeweils aus einem Vertreter der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt nominiert wurden. Es wurden folgende Teilbereiche definiert:

- Krisen u. Katastrophen
- Ermittlungen u. Massnahmen
- Führungsunterstützung
- Rettung
- Verkehr
- Polizei
- Logistik
- Medien

Zusätzlich wurden Kontaktpersonen der folgenden Partnerorganisationen in die Organisationsstruktur eingebunden:

- Grenzwachtkorps
- Armee
- Bahnpolizei
- Verbindungsbeamte aus Deutschland und Frankreich
- Stadionbetreiber Basel United
- Euro 2008 SA

Der für diesen gemeinsamen Einsatz definierte Sicherheitsraum (s. Anhang 6) umfasste das gesamte Kantonsgebiet Basel-Stadt sowie die umliegenden Gemeinden Basel-Landschaft mit den Achsen bis zu den Gemeinden Bubendorf und Aesch.

Auf dem Gebiet der HC Basel befanden sich keine ständigen Mannschaftsquartiere oder Trainingsstätten. Als Mannschafts-Transfer-Hotels wurden das Swisshotel Le Plaza Basel und das Hotel Ramada Plaza Basel im Messeturm definiert. Als Trainingsstätten standen die Sportplätze Schützenmatte, Rankhof und der St. Jakob-Park zur Verfügung. Das UEFA-Hauptquartier wurde im Hotel Hilton Basel bezogen.

4.1.2 Allgemeine Lage für die Spiele in der HC Basel

Die allgemeine Lage wurde im Anschluss an die Gruppenauslosung im Dezember 2007 (basierend auf der gesamtschweizerischen Lagebeurteilung mit den Ergänzungen der Host City Basel) nach folgendem System beurteilt:

- rotes Spiel Risikostufe hoch (High-Risk-Spiel)
- gelbes Spiel Risikostufe mittel (Middle-Risk-Spiel)
- grünes Spiel Risikostufe niedrig (Low-Risk-Spiel)

Die drei Gruppenspiele der Schweiz wurden jeweils als gelbes eingestuft, wobei für das Spiel gegen die Türkei der Mittelansatz eines roten Spiels bewilligt wurde. Die drei Finalrundenspiele wurden jeweils als rotes Spiel kategorisiert.

4.1.3 Relevante Lagefelder für die Durchführung der EURO 2008 in der HC Basel

Die EURO 2008 stand im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit, zog grosse Besuchermengen an und hätte eine besondere Anziehungskraft für Störer, Gewalttäter und Delinquenten entfalten können. Mit besonderer Sorgfalt wurden deshalb Sicherheitsmassnahmen in den folgenden Lagefeldern geplant:

- allgemeine Kriminalität mit Veranstaltungsbezug
- übermässiger Alkohol- und Drogenkonsum
- sanitätsdienstliche Betreuung
- Verkehr
- Hooliganismus und vergleichbare Gewaltphänomene
- (Bomben-)Drohungen
- gewalttätiger Extremismus
- Terrorismus
- gefährdete Personen und Objekte
- organisierte Kriminalität
- massenpsychologische Erscheinungen
- Menschenhandel und Zwangsprostitution
- Krisen und Katastrophen.

Hooliganismus und vergleichbare Gewaltphänomene

Die in der Schweiz stattfindenden Spiele bargen in Bezug auf Hooliganismus ein mittleres Gefahrenrisiko. Nach Erkenntnislage vor Beginn der EURO 2008 sowie unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen gab es keine Anhaltspunkte für grössere anlassbezogene Störungen. In den Stadien bestand grundsätzlich kein erhöhtes Sicherheitsrisiko. Die Lageentwicklung in allen an der EURO 2008 spielenden Ländern wurde gemeinsam mit Österreich stets beobachtet.

Obwohl die Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland gesamthaft ohne grössere Probleme verlaufen ist, stellten randalierende, alkoholisierte Personen lokal eine grosse sicherheitspolizeiliche und sanitätsdienstliche Herausforderung dar. Mit solchen Vorkommnissen wurde auch für die EURO 2008 gerechnet. Viele in der Schweiz stattfindende Spiele waren geeignet, nicht nur an den Spielorten, sondern schweizweit ein hohes bis sehr hohes Besucheraufkommen auszulösen (in der Schweiz oder in Nachbarländern lebende Bevölkerungsgruppen, zentrale Lage der Schweiz in Europa), was zahlreiche Kräfte der so genannten "Blaulichtorganisationen" band. Auf Grund von Erfahrungen wurde auch an den Unterbringungs- und Trainingsorten der Teams mit einem erhöhten Fanaufkommen gerechnet.

Die gewaltbereiten Szenen auf europäischer Ebene sind am virulentesten in Grossbritannien (England), Deutschland, den Niederlanden, Italien und Polen. Zu Problemen hätte es aber auch mit gewaltbereiten Fussballfans aus weiteren Staaten Mittel- und Osteuropas kommen können. Alleine in den EU-Mitgliedstaaten sind insgesamt rund 10'000 Stadionverbote verfügt worden und immer noch gültig. In der Schweiz umfasst die Gruppe von Personen, die gezielt Gewalt bei Sportveranstaltungen (insbesondere Fussball und Eishockey) suchen, rund 800 Personen. Weitere rund 1'000 Personen beteiligen sich in diesem Umfeld gelegentlich an Gewalt und Sachbeschädigungen. Gegen rund 600 Personen wurde ein Stadionverbot verhängt.

Terrorismus und gewalttätiger Extremismus

Als Veranstaltung mit hohem Publikumsaufkommen, symbolträchtigem und internationalem Charakter und grossem medialem Echo, war die EURO 08 ein potentielles Ziel für terroristische Anschläge. Bei der Wahl eines Anschlagziels ist Terroristen die aus ihrer Sicht erfolgreiche Durchführung eines Anschlags jedoch wichtiger als die Wahl des Zieles. Trotz ersten Hinweisen auf Interesse aus dem Umfeld Al Qaïda an der EURO 2008 konnte vor Beginn der Veranstaltung lediglich von einem gewissen Potential, nicht aber von konkreten Anschlagplänen oder gar einer konkreten Gefährdung der EURO 2008 gesprochen werden.

Allgemeine Kriminalität mit Veranstaltungsbezug

Vor Beginn der EURO 2008 rechnete man damit, dass aufgrund des zu erwartenden hohen Besucheraufkommens – rein quantitativ – Delikte im Bereich der anlassbezogenen allgemeinen Kriminalität die Sicherheitsbehörden am meisten in Anspruch nehmen. Es wurde insbesondere im Umfeld der Stadien, an Verkehrsknotenpunkten sowie in den Innenstädten der Austragungsorte mit erhöhten Fallzahlen bei der Diebstahlkriminalität gerechnet. Im Hotel-, Gaststätten- und Warenhausbereich rechnete man mit einem vermehrten Anfall an Eigentums-, Betrugs- und Fälschungsdelikten. Kriminalpolizeiliche Schwerpunkte wurden deshalb in folgenden Bereichen erwartet:

- Gewaltkriminalität, Hooliganismus und Vandalismus
- Raub- und Diebstahlkriminalität (insbesondere Taschendiebstahl)
- Ladendiebstähle in Raststätten und Tankstellen sowie in Einkaufszentren
- Betrugsdelikte (Geldwechselbetrug, Trickbetrug, etc.)
- Fälschungsdelikte (Ausweisfälschungen, Geldfälschung, Ticketfälschungen, etc.)
- Betäubungsmittelhandel und -konsum
- Produkt-Piraterie durch Herstellung und Verkauf von Markenplagiaten (insbesondere Fan-Produkte)

Menschenhandel und Zwangsprostitution

Bei länger dauernden (Sport-)Grossveranstaltungen kann die Nachfrage nach Dienstleistungen im Rotlichtmilieu kurzfristig zunehmen. Dies kann zu einer vermehrten legalen oder illegalen Einreise von Menschen führen, die der an sich legalen Prostitution nachgehen. Anlässlich der FIFA WM 2006 in Deutschland hat sich der befürchtete massive Anstieg der Prostitution und des Menschenhandels allerdings nicht bestätigt, wie eine Auswertung des Geschehens durch die Koordinationsstelle gegen Menschenhandel und Menschenschmuggel (KSMM) zeigt. Grund dafür dürften unter anderem Präventionskampagnen von Nichtregierungsorganisationen und vermehrte Kontrollen durch die Polizei gewesen sein. Auch an der EURO 08 hat sich ein befürchteter Anstieg der Prostitution und des Menschenhandels nicht bestätigt.

4.1.4 Erhaltener Auftrag und definierte Zuständigkeiten FABESI

Die Parlamente der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt hatten dem FABESI mit den Beschlüssen zu den Vorlagen den wie folgt formulierten Auftrag erteilt:

- Die Sicherheitsvorkehrungen müssen wirksam, möglichst diskret und verhältnismässig sein.
- Gegen Störende, Randalierende und Hooligans wird konsequent vorgegangen.
- Wo sinnvoll und nötig, werden die Aufgaben national koordiniert.
- Die Zusammenarbeit aller operativ Verantwortlichen muss sichergestellt werden.
- Gefährdete Personen, Objekte, Räume und Verkehrsmittel müssen wirksamgeschützt werden.

- Sicherheitsrelevante Informationen müssen umfangreich und zuverlässig im In- und Ausland gewonnen und weiterverbreitet werden.
- Die Ein- und Anreise gewaltbereiter Personen ist unter Mitwirkung der Heimatstaaten zu unterbinden.

Massnahmen:

- Schutz von völkerrechtlich geschützten sowie anderen gefährdeten Personen inklusive Mannschaften und Schiedsrichter,
- Schutz von gefährdeten Objekten, Räumen und Verkehrsmitteln vor Anschlägen und Sachbeschädigungen,
- Prävention und Bekämpfung von Zuschauergewalt in und um die Stadien und an anderen Veranstaltungsorten,
- Bekämpfung der allgemeinen Kriminalität mit und ohne Veranstaltungsbezug,
- Sicherstellung des öffentlichen und privaten Verkehrs,
- Unterstützung bei Hilfe und Rettung,
- Eventual- bzw. Szenarienplanung für die mögliche Eskalation zu einer ausserordentlichen Lage,
- Informationsgewinnung im In- und Ausland, insbesondere über die beabsichtigte Anreise von gewaltbereiten Personen,
- Beweissicherung und Strafverfolgung.

Im Auftragsverhältnis der Betreiberinnen gewährleistetete der FABESI (Rettung) den Sanitätsdienst im Stadion St. Jakob-Park (Auftraggeber Euro 2008 SA.) und in den offiziellen UEFA Fanzonen (Auftraggeber Kanton Basel-Stadt).

Grundsätzlich lag die Verantwortung für die Durchführung der Sicherheitsmassnahmen bei den Kantonen und den Austragungsorten. Für die Gewährleistung der Sicherheit in den Stadien und innerhalb der Sicherheitsringe um die Stadien (sofern die beanspruchten Flächen nicht öffentlich waren oder mit den kantonalen Sicherheitsverantwortlichen nicht spezielle Vereinbarungen getroffen wurden), in den Mannschaftshotels und an den Trainingsorten war primär der Veranstalter verantwortlich, auch in finanzieller Hinsicht. Im Sicherheitsperimeter (der Euro 2008 SA) oblagen ihm oder der von ihm beauftragten Stadionbetreibergesellschaft unter anderem die Aufrechterhaltung von Schutz, Sicherheit und Ordnung, die Zugangs- und Zufahrtskontrollen sowie die Kontrolle der Besucherinnen und Besucher. Erst bei einer Eskalation der Lage (z.B. Bedrohung von Leib und Leben, Ausbruch von Feuer) waren sicherheitspolizeiliche und andere Einsatzorganisationen im Sicherheitsperimeter zum Einsatz gekommen.

Dasselbe galt für die offiziellen UEFA Fanzonen, welche zwar vom Kanton Basel-Stadt als Veranstalter umgesetzt wurden, in Bezug auf die Zuständigkeit im Sicherheitsbereich wie eine private Veranstaltung gehandhabt wurden. Für die Aufrechterhaltung von Sicherheit, Schutz und Ordnung wurde eine private Sicherheitsfirma eingesetzt.

In allen anderen öffentlichen Bereichen war die Polizei, Feuerwehr, Sanität und Zivilschutz für die Aufrechterhaltung von Sicherheit, Schutz und Ordnung zuständig. Allfällige Einsätze der Armee im Bereich Sicherheit erfolgten subsidiär. Dabei lag die Einsatzverantwortung bei den zivilen Behörden. Die Armee leistete keinen Ordnungsdienst.

4.1.5 Einsatzführung

Die Einsatzführung oblag dem Gesamteinsatzleiter (GEL) und den folgenden drei Führungsstufen, Einsatzleiter (EL), Oertliche Einsatzleiter (OEL) und Detachment-Chefs (z.B. Det C Objekt A, C

Parkraum Pratteln etc.). Die Absprachen mit den nationalen und inter-nationalen Lage- und Führungszentren erfolgte über das Lagezentrum FABESI und durch den Verbindungsoffizier zum IKKS / NAKOS.

Unterstützung

Zusätzlich zu den Einsatzkräften der beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt (Blaulichtorganisationen, Zivilschutz etc.) waren dem FABESI folgende Organisationen direkt zugewiesen:

- Teile der Schweizer Armee (KTVS, Inf Bat, Schutzhundestaffel, Mil Sich)
- Rettungskräfte (Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz) aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland
- Polizeikräfte aus der Schweiz
- Polizeikräfte aus Deutschland (Baden-Württemberg / Hessen / Bundespolizei)
- Polizeikräfte aus Frankreich
- Spezialisierte Polizeikräfte aus den Teilnehmerländern

Weitere operationelle Unterstützung erfolgte durch nicht direkt zugewiesene Kräfte der im Einsatzorganigramm FABESI aufgeführten Partnerorganisationen.

Einsatzbereitschaftsgrade

Es wurden vier Bereitschaftsgrade definiert (reduzierte, normale, erhöhte Bereitschaft und Alarmbereitschaft). Für jeden Bereitschaftsgrad wurden Anweisungen über die Führung, die Anwesenden, die Freihabenden, die Erhöhung des Objektschutzgrades sowie die Erhöhung der Bereitschaft der Logistik gemacht.

Akkreditierung FABESI

Sämtliche Mitarbeitende im FABESI mussten akkreditiert werden. Die vier Sicherheitszonen (Sehr hoch, hoch, mittel und tief) wurden durch Angehörige der Armee (AdA) und wenn notwendig weitere Sicherheitsorganisationen im Auftrag des FABESI kontrolliert und überwacht.

Rules of Engagement (ROE)

Die ROE galten für alle Mitarbeitende im FABESI, sowie die unterstellten und zur Zusammenarbeit zugewiesenen Kräfte. Die ROE der Armee waren ein integrierter Bestandteil der ROE FABESI.

4.2 Durchführung

4.2.1 Führungsstruktur und Führungsgremien

Als grundsätzliche Führungsstruktur wurden mit dem Einsatzorganigramm (ab 1. Mai 2008, s. Organigramm in Anhang 5) vier Führungsebenen (Gesamteinsatzleitung, Einsatzleitung, Oertliche Einsatzleitung und die Führung auf der Stufe Gruppe) definiert. Ein Kernstab Führung bestehend aus der Gesamteinsatzleitung, Teilbereich (TB) Aufklärung, TB Polizei, TB Rettung, TB Krisen und Katastrophen, TB Führungsunterstützung und TB Recht sowie deren Stellvertretungen und/oder Adjutanten bildeten das oberste Führungsgremium im Einsatz. Der Teilbereich Verkehr war nicht ständig in diesem Gremium vertreten und betrieb seinen Führungsstandort in Sissach.

Ein erweitertes Gremium bildete der Führungsstab FABESI. Unter der Leitung des GEL oder GEL-Stv fanden sich die Einsatzleiter mit ihren Stellvertretungen und/oder Adjutanten sowie alle Partnerorganisationen täglich zu einem Lagerapparat zusammen. In dieser Zusammensetzung wurden

die Einsätze vorbesprochen und nachbehandelt, damit immer eine ausreichende Reaktions- und Bearbeitungszeit für Lageänderungen bestand. Die eigentliche operationelle Führung fand im Kernstab Führung statt und wurde dann über die weiteren drei Führungsstufen umgesetzt.

Die Führungsstrukturen und die Gremien in dieser Form haben sich im Einsatz bewährt. Die Teilbereichsleiter und die Vertreter der Partnerorganisationen wurden nicht unnötig zeitlich mit zu vielen Rapporten belastet und konnten ihre Führungsarbeit in der Linie wahrnehmen. Trotzdem fand der Führungsstab täglich zusammen und somit war eine unverzügliche und einheitliche Information (Lageentwicklungen) sowie die Einflussnahme auf die Planungsarbeit möglich. Die konzentrierte Führungsarbeit im Kernstab Führung ermöglichte eine zeitverzugslose Weitergabe von Meldungen und Aufträgen, welche grösstenteils über die Notrufnummer der Polizei-Einsatzzentrale oder über Funkmeldungen der operationellen Kräfte in den Führungsraum gelangten. Ausserhalb der Betriebszeiten dieses Kernstab Führung wurde die Führungsarbeit durch die rund um die Uhr betriebenen Einsatzzentralen der Polizei (BS und BL), Sanität und Feuerwehr aufrecht erhalten und im Bedarfsfall an die Teilbereichsleiter oder den Gesamteinsatzleiter eskaliert.

Durch diese Struktur konnte über den Zeitraum von einem Monat eine individuell auf die bestehende Lage und die operationellen Herausforderungen ausgerichtete Führung mit immer den gleichen und aufeinander eingespielten Schlüsselpersonen sichergestellt werden. Eine länger andauernde (länger als der Einsatzmonat) Führungsarbeit hätte mit dieser personalsparenden und effizienten Methode aber aus Gründen der Ermüdung und des persönlichen Verschleisses nicht gewährleistet werden können. Eine Rückfallebene bestand aber mit den Stellvertretungen.

4.2.2 Führungsrhythmus

Am Mittwoch, 4. Juni 2008 fand die erste und am Montag, 30. Juni 2008 die letzte Sitzung im Rahmen des geplanten Führungsrhythmus im Fachbereich Sicherheit statt. Während der gesamten Einsatzdauer wurde täglich um 11.15 Uhr ein Lagerbericht mit dem Führungsstab FABESI (Teilbereichsleiter und Vertreter der Partnerorganisationen) unter der Leitung des Gesamteinsatzleiters (GEL) oder seines Stellvertreters durchgeführt. Die an den Spieltagen in Basel anberaumten Lagerberichte zwei und drei um 17.00 und 24.00 Uhr wurden nach einem einmaligen Versuch wieder gestrichen, da keine Notwendigkeit für zusätzliche Absprachen während des Einsatzes bestand und die Teilbereichsleiter sowie die weiteren Führungskräfte durch diese zusätzlichen Berichte an ihrer Führungsarbeit in der Linie gehindert wurden. Für den Bedarfsfall bestand aber eine erhöhte Bereitschaft und eine Alarmorganisation, welche bei einem besonderen Ereignis den Zusammenzug dieses Führungsgremiums innerhalb von 30 - 45 Minuten möglich machte.

4.2.3 Führungshilfsmittel

Als unentbehrliche und äusserst wertvolle Führungshilfsmittel zur Informationsbeschaffung konnte auf die Luftbilder der Armee (Drohne oder FLIR) sowie die temporär für die Dauer der EURO 08 fest installierten Überwachungskameras in der Stadt Basel zurück gegriffen werden. Eine Zugriffsmöglichkeit zu den Überwachungsbildern des Fussballstadions St. Jakob Park ergänzte die bildliche Informationsbeschaffung.

Das GPS-gestützte Führungssystem "Panther" gab Auskunft über den Standort der operationellen Einheiten. Leider konnte dieses System erst kurze Zeit vor dem Einsatz beschafft werden und war deshalb noch nicht vollumfänglich in den operationellen Betrieb integriert.

4.2.4 Einsatzleitung

Die Einsatzleitung gliederte sich im Anschluss an die lange andauernde Planungszeit in die eigentliche operationelle Führung im Kernstab Führung FABESI, sowie die einsatzorientierte tägliche Planungs- und Führungsarbeit im erweiterten Führungsstab. Durch den Miteinbezug sämtlicher Disziplinen während der Planungs- und Einsatzphase ist ein gleichberechtigter Führungsverbund entstanden, welcher eine effiziente Gesamtführung unter den sich bekannten Führungspersonen zuließ. Die kantonalen und nationalen Schnittstellen waren definiert und personell besetzt.

4.3 Statistik

4.3.1 Rettung

Total Einsätze Rettung bis 30.6.08

Ort	Anzahl Patienten	davon ins Spital	Total Sanität	Total Feuerwehr
Münsterplatz	257	4	257	
Kaserne/Riviera	1042	34	1042	
San Hist Halle 5 (Ausnüchterungshalle)	47	8	47	
Bubendorf	101	1	101	
Messeplatz (Overspill)	54	2	54	
Marktplatz (Overspill)	169	32	169	
Stadion	349	8	349	7
Scherkessel	21	2	21	
Ungebundene	73	35	73	7
Rheinrettung	4	0	4	1
Auftrag an Tagesgeschäft	158	97	158	4
Total		223	2'275	19

Schlüssel: 30% Kleinstereignisse (Kopfweh, Pflaster, Stiche etc.)
 20% Brüche, Verstauchungen, Schwangerschaftsprobleme, Kreislaufprobleme
 40% Alkohol, Schnitte, Augenverletzungen
 10% Herz-Kreislaufprobleme
 100%

4.3.2 Ermittlung und Massnahmen

Total wurden 185 Personen dem Schällemätteli zugeführt. Die Festnahmen bzw. Anhaltungen fanden vorwiegend an den Spieltagen und nicht in der erwartenden Intensität statt. Der Höchstwert von 50 Festnahmen war am 21.06.2008 im Viertelfinal Niederlande – Russland zu verzeichnen. Mit 29 Personen (von 180'000 anwesenden Fans) bzw. 58% wurden dabei schwergewichtig Holländer angehalten und vorwiegend dem Polizeigewahrsam zugeführt.

Vorwiegend Schweizer, Deutsche, Niederländer und Türken Fans beschäftigten den Teilbereich Ermittlung & Massnahmen. 141 Personen (76,2 %) wurden dem Polizeigewahrsam zugeführt. Mit 23,8 % bzw. in 44 Fällen (36 BS / 8 BL) wurde von Seiten der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt bzw. den Untersuchungsbehörden Basel-Landschaft Strafverfahren durchgeführt. Hierbei handelt es

sich aber vorwiegend um Delikte im EURO Sicherheitsraum und nicht um so genannte „EURO-Delikte“.

Es zeichnete sich klar ab, dass der Peak der Anhaltungen zwischen 23.00 – 01.00 Uhr lag und danach abnahm. Dies erklärt sich einerseits durch den Spielausgang der jeweiligen Fussballspiele sowie die Summierung des Alkoholkonsums vom Nachmittag bis in die Nacht. Die Spanne in Bezug auf das Alter lag zwischen 14 und 54 Jahren. Das Alter der meisten angehaltenen Personen lag zwischen 16 und 28 Jahren, es handelte sich somit vorwiegend junge Erwachsene. Zu 94,6 % wurden männliche Personen festgenommen bzw. angehalten und lediglich 5,4 % Frauen.

4.3.3 Logistik

AG Akkreditierung

Insgesamt mussten rund 8'000 Personen mit einer FABESI-Akkreditierung ausgestattet werden. Zusätzlich wurden 610 Besucherbadges (unbeschränkte und befristet) zur Verfügung GEL und der Teilbereiche abgegeben. Davon waren 150 Besucherbadges für die Rettungs-Einsatzkräfte, denen aus organisatorischen Gründen erst vor Ort ihre Akkreditierung ausgestellt werden konnte und 100 Badges für den Besuchstag „Heer“ in der Kaserne Liestal.

AG Fachbesuchermanagement

Die AG Fachbesucher-Management hat für den Zeitraum vom 7. bis 25. Juni 2008 insgesamt 147 Besuche organisiert und dabei 120 verschiedene Personen betreut und durch Besuchsprogramme geführt.

- Standardbesuche (halbstandardisierte Besuchsprogramme in 4 Fachbereichen) während 9 Besucher-Tagen
- 83 Fachbesucher (teilweise Besucher, die an 2 oder 3 Tagesmodulen teilnahmen) / 110 Besuchs-Teilnahmen aus Südafrika (19), Polen (9), China (1), Dänemark (1), Niederlande (4), Frankreich (1), Deutschland und der Schweiz
- Spezialbesuche (individuelle Besuchsprogramme für Armee-/ Regierungsdelegationen, Führungskräfte von hier stationierten Einsatzkräften)
- Insgesamt wurden 37 Personen zu individuellen Besuchen und Führungen empfangen (während je 1 bis 10 Stunden).

AG Verpflegung / Raumplanung

Insgesamt wurden 59'277 warme Mahlzeiten, 55'657 Zwischenverpflegungen und 88'743 Liter Getränke abgegeben.

4.4 Fazit

Der Einsatz an der EURO 2008 verlief aus Sicht der Sicherheitsbehörden sehr gut. Die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen des FABESI war auf allen Ebenen hervorragend und alle Mitarbeiter überzeugten mit einem grossen Einsatzwillen. Es konnten wertvolle Verbindungen gestärkt werden, was sich positiv auf die künftige Zusammenarbeit auswirken wird.

4.5 Finanzielles Ergebnis

Bereits im Rahmend der Detailbudgetierung hat sich gezeigt, dass der Aufwand im Fachbereich Sicherheit über dem budgetierten Betrag im Parlamentskredit liegen wird und dass dafür ein Teil der Reserven in Anspruch genommen werden müssen. Der Grund dafür liegt hauptsächlich in den höheren Kosten für die Verpflegung von auswärtigen Einsatzkräften. Aber auch im Bereich Krisen

und Katastrophen waren Aufwendungen nötig, die bei der Budgetierung zu wenig berücksichtigt wurden.

Diverse Nachtragskredite sowie ursprünglich als interne Kosten vorgesehene Beträge verschlechterten den Saldo weiter um rund CHF 230'000 (z.B. Storchenparking, Akkreditierung, Verbrauchsmaterialien, Polycom Bubendorf, Videoüberwachung). Für Fachbesucher wurde in Zusammenarbeit mit Basel Tourismus das Hotel Schwanen in Weil am Rhein reserviert. Die Auslastung war gegenüber dem Budget wider erwarten schlecht, so dass der vorgesehene Ertrag von CHF 123'000 aus Rückvergütungen nicht erreicht werden konnte. Dadurch resultierte eine Saldoverschlechterung im Umfang von Franken rund 90'000.-

Auf der anderen Seite konnte der Personaleinsatz im Verlauf der EURO 2008 optimal an den gegenüber der Budgetierung geringeren Bedarf angepasst werden, so dass die Anzahl der angefallenen Überstunden deutlich geringer ausfiel als budgetiert. Ein Teil der Überstunden konnte zudem bereits im zweiten Halbjahr 2008 kompensiert werden. Bei der vorliegenden Abrechnung wurde mit einem einheitlichen Stundensatz von CHF 50.- / Std. gerechnet. Der effektive Stundensatz kann im Einzelfall um einiges höher liegen, da speziell im Kaderbereich die Ueberstunden nicht kompensiert werden konnten und somit die einzelnen Dienststellen belasten.

Auf der Ertragsseite sind die Beiträge des Bundes sowie des Schweizerischen Fussballverbands in der erwarteten Höhe realisiert worden. Sämtliche Leistungen der Armee wurden kostenlos zur Verfügung gestellt, mit Ausnahme der effektiv entstandenen Mehrkosten des Bundes für die Bereitstellung und Instandstellung des ausgeliehenen Materials (inkl. Fahrzeuge) sowie der Versicherungskosten der Fahrzeuge. Es kann zudem davon ausgegangen werden, dass der Bund auch die Kosten für die aus Deutschland angemietete Wasserwerfereinheit in der Höhe von CHF 600'000 aus den Reserven übernehmen wird. Ein entsprechender Beschluss des Bundesrates ist im Dezember 2008 oder Januar 2009 zu erwarten.

Insgesamt resultiert auf Grund der aufgeführten Faktoren im Fachbereich Sicherheit eine Überschreitung gegenüber dem Kreditvorschlag um rund CHF 200'000.

Die in der Parlamentsvorlage ausgewiesene grobe Gliederung wurde im Zuge der Detailbudgetierung durch eine neue Struktur ersetzt, wodurch die Vergleichbarkeit in der Übersicht unten nicht vollständig gegeben ist. Insbesondere wurden Leistungen an Dritte (Euro 2008 SA, Fanzonen Basel) im Grobbudget nicht berücksichtigt, während sie in der Rechnung sowohl aufwand- als auch ertragsseitig aufgeführt sind.

Übersicht Budget und Rechnung Sicherheit

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rech- nung BS	Anteil Rech- nung BL
Aufwand					
<i>Kategorie A (individuell)</i>					
<i>Anders als in der Parlamentsvorlage sind die Kosten für die Einsatzkräfte der Verkehrspolizei im Fachbereich Sicherheit ausgewiesen (Budget CHF 650'000).</i>					
Einsatzkräfte Polizei (inkl. Verkehr) und Ermittlungsbehörden*	4.565.000	2.040.680	-2.524.320	1.549.680	491.000
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>					
Vorbereitungskosten	40.000				
Projektleitungskosten		134.990		89.993	44.997
Medien / Information		7.925		5.283	2.642
Krisen und Katastro- phen		262.994		175.329	87.665
Ermittlung und Mass- nahmen		414.736		276.490	138.245
Führungsunterstützung		143.511		95.674	47.837
Rettung	1.374.000	1.341.256		894.171	447.085
Polizei (Sachkosten)		549.687		366.458	183.229
Logistik / Material / Verpflegung	1.382.000	3.965.322		2.643.548	1.321.774
Total Aufwand	7.361.000	8.861.100	1.500.100	6.096.627	2.764.473
Ertrag					
Kostenbeitrag Bund**	4.200.000	4.850.000	650.00	3.233.333	1.616.667
Kostenbeitrag SFV	400.000	375.000	-25.000	250.000	125.000
Abgeltungen Dritter	Nettobudget	732.772	732.772	488.515	244.257
Total Ertrag	4.600.000	5.957.772	1.357.772	3.971.848	1.985.924
Nettoaufwand	2.761.000	2.903.328	142.328	2.124.779	778.549

* inkl. Zusatzkredit von CHF 200'000 für Gerichte BL gem. Landratsbeschluss

** inkl. CHF 650'000 als zusätzliche Abgeltung für Polizeieinheiten aus Deutschland; wurden vorfinanziert und sind im Aufwand enthalten

5. Öffentlicher Verkehr

5.1 Organisation und Zuständigkeiten

Federführend im Bereich öffentlicher Verkehr (ÖV) über die ganze Schweiz war das Bundesamt für Verkehr (BAV). Das BAV hat die wichtige Koordinations- und Lenkungsfunktion wahrgenommen und für eine Einheitlichkeit des Planungsziels, des Angebots und der Verkehrsinformation in den Host Cities gesorgt. Das BAV erstellte Vorgaben in übergeordneten Bereichen (Modal Split, d.h. Anteil ÖV am Gesamtverkehr), unterstützte die Host Cities in der Planung durch die Erarbeitung von Mengengerüsten und Konzepten, und griff frühzeitig anstehende Themen auf und brachte sie zu einer Koordination unter den Beteiligten.

Als ständiges Gremium fungierte die permanente Arbeitsgruppe 'Host Cities und SBB', in welcher monatlich die Verkehrsverantwortlichen der vier Austragungsorte zusammen mit der SBB die anstehenden Problemfelder diskutieren und über die vier Host Cities abgleichen konnten. Weiter fanden vierteljährlich Workshops mit allen im Verkehr beteiligten Unternehmen, Organen und Behörden statt, in denen über alle Verkehrsbereiche (Öffentlicher Verkehr, Motorisierter Individualverkehr und Luftverkehr) die Arbeiten der Host Cities mit den Aufgaben und Vorgaben auf Stufe Bund koordiniert werden konnten.

In der Projektorganisation EURO 08 Basel lag die Leitung des Bereichs Öffentlicher Verkehr bei der Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft (BUD). Der Bereich öffentlicher Verkehr hat sich in sechs Arbeitsgruppen organisiert, in welchen die verschiedenen Aspekte wie Angebot, Tarif, Marketing, P+R-Anbindung und Verkehrsleitzentrale mit den jeweiligen Fachpersonen der Transportunternehmen BVB, BLT, SBB, AAGL, WB und PostAuto, des Tarifverbunds Nordwestschweiz (TNW), der Polizei und den direkt oder angrenzend betroffenen 'ordentlichen' Bestellern Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn, Région Alsace und Baden-Württemberg behandelt wurden. Als fachliches Rückgrat des Bereichs öffentlicher Verkehr fungierte die Arbeitsgruppe 'Angebot', welche ab Januar 2007 bis zur EURO 2008 monatlich tagte und konzeptionell und operativ das Leistungsgerüst des ÖV-Angebots während der EURO 2008 erarbeitete.

5.2 Strategie und Zielerreichung

Die EURO 08 sollte den öffentlichen Verkehr als vollwertiges und zuverlässiges Transportmittel für Grossveranstaltungen etablieren und dieses Bild nach ganz Europa hinaustragen. Die Host City Basel beabsichtige ihrerseits die Strategie des Bundes auf die Region Basel zu übertragen und den öffentlichen Verkehr auch im Regionalverkehr für künftige Grossveranstaltungen als 'logisches' Transportmittel zu etablieren.

Als erste Erkenntnis darf gesagt werden, dass diese Strategien in die richtige Richtung formuliert wurden und die EURO 2008 tatsächlich als 'Europameisterschaft des öffentlichen Verkehrs' wegweisend für kommende internationale, nationale und regionale Grossveranstaltungen betrachtet werden kann.

Die Zielvorgaben des Bundes waren mit einem Anteil des öffentlichen Verkehrs von 60% im Fernverkehr und von 80% im Regionalverkehr sehr hoch gesteckt. Der Bund, die UEFA und die SBB haben mit der Schaffung des Kombi-Tickets (das Matchticket war gleichzeitig ein 36 Std-Generalabonnement in der Schweiz und in Österreich) wesentlich zur Erreichung dieses nationa-

len Ziels von 60% ÖV im Fernverkehr beigetragen. Die Host City Basel hat die Zielvorgaben des Bundes für den Regionalverkehr übernommen und ihrerseits durch einen gezielten Angebotsausbau an den Spieltagen einen ÖV-Anteil von 80% angepeilt.

Die durch den Bund geführte Auswertung der Besucherströme zeigt, dass an den Spieltagen die Anreise der Stadionbesucher nach Basel zu fast 70% mit dem ÖV erfolgt ist (s. Anhang 7). Nur knapp über 20% der Besucher reisten mit dem eigenen Auto (P+R) oder mit Reisedars an, rund 7% der Besucher erreichten Basel über den Luftweg. Im schweizweiten Vergleich erreichten überdurchschnittlich viele Stadionbesucher die Host City mit dem öffentlichen Verkehr. Das lag massgeblich daran, dass die Schweizer Nationalmannschaft ihre Spiele in Basel ausgetragen hat und zudem in Basel als einziger Host City der Schweiz Finalspiele stattfanden. Dementsprechend war der Anteil an (ÖV-gewohnten) Schweizer Besuchern sehr hoch.

Im Nahverkehr (Anreise zum Stadion) liegt der Anteil von öffentlichem Verkehr, Park+Ride-Shuttles und Langsamverkehr noch höher (s. Anhang 7). Insgesamt benutzten rund 81% der Stadionbesucher im Nahverkehr für die Anreise zum Stadion den öffentlichen Nahverkehr, einen P+R-Shuttle oder gelangten zu Fuss oder per Velo zum Stadion. Der Zielwert des Bundes zum Modalsplit im Nahverkehr wurde damit erreicht. Vor allem der Langsamverkehr machte mit rund 15% einen grösseren Anteil als erwartet aus. Der Fussweg von der Innenstadt zum Stadion war bei den Besuchern sehr beliebt und wurde besonders von den holländischen Besuchern ausgeprägt in Anspruch genommen. Lediglich 20% der Besucher reisten mit dem Auto oder einem Reisebus direkt zum Stadion, bzw. in dessen Nähe. Ein beträchtlicher Teil davon fällt auf die so genannten Target Groups der UEFA (Sponsoren, VIP, Corporate Hospitality, Medien), deren Parkplätze für Autos und Busse in unmittelbarer Stadionnähe lagen, aber auch die Transfers ab Flughafen Euro-Airport Basel mit gecharterten Reisebussen zum Stadion sind darin enthalten.

Obige Angaben zum Modalsplit beziehen sich allesamt auf die Stadionbesucher. Bei den Besuchern der Rahmenveranstaltungen kann aufgrund mangelnder Daten der Anteil von Bahn, städtischem ÖV und Langsamverkehr nicht genauer bestimmt werden. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass dieser Anteil über 80% lag. Die Tatsache, dass es während der EURO in Basel zu keinen überfüllten Parkhäusern oder wild parkierten Autos gekommen ist, spricht genauso für den hohen Anteil des ÖV/LV bei den Rahmenveranstaltungen wie die hohen Frequenzen im öffentlichen Nahverkehr und beim S-Bahnverkehr jeweils nach Schluss der Spielübertragungen in den Fanzonen. Grob geschätzt betrug der Anteil von Bahn, städtischem ÖV und Langsamverkehr beim den Rahmenveranstaltungen 80 bis 90%.

Die Verkehrsanteils-Ziele des Bundes und der Host City Basel für die EURO 2008 (60% beim Hauptanreiseweg am Spieltag und 80% im Nahverkehr) konnten erreicht, ja sogar übertroffen werden. Dies ist ein grosser Erfolg für den öffentlichen Fern- und Nahverkehr. Die Hauptgründe für den hohen ÖV-Anteil waren vor allem das umfassende Kombi-Ticket sowie das stark ausgebaute Angebot, insbesondere in der Nacht.

5.3 Massnahmen und Wirkung

Die Massnahmen im Bereich öffentlicher Verkehr umfassten Angebotsanpassungen und -erweiterungen sowohl für Stadionbesucher und wie auch für Fanzonen- und Fanboulevardbesucher. Diese beiden Besucherguppen weisen unterschiedliche Mobilitätsprofile auf, die mit differenzierten Angeboten berücksichtigt wurden.

Grundsätzlich lassen sich die Massnahmen in drei Kategorien einteilen:

- Zusatzangebote an Spieltagen zwischen Bahnhof/Innenstadt und Stadion St. Jakob
- Angebotsanpassungen an allen Tagen jeweils auf Beginn und Ende der Spiele.
- Angebotsausbau in der Nacht zu einem durchgehenden Nachtnetz.

Während die beiden ersten Massnahmen aus Kapazitätsgründen ergriffen wurden (nachfrageorientiert), wurde mit dem durchgehenden Nachtangebot eine Mobilitätsvorsorge geschaffen (angebotsorientiert). Zusammen bewirkten die Massnahmen bei einem Grossteil der Besucher einen Verzicht auf das eigene Auto, womit sie als erfolgreich beurteilt werden können.

Die Massnahmen umfasste folgende Elemente:

- *Regionalverkehr:* Während der gesamten EURO durchgehendes Nachtangebot auf den S-Bahnlinien S1 und S3 (mind. 1-Stundentakt); Zudem Verlängerungen der Betriebsdauer bis 3 Uhr bei den grenzüberschreitenden S-Bahnlinien Basel - Freiburg i.B., Basel - Waldshut (- Lauchringen) sowie Wiesentalbahn.
Zusätzlich an den Spieltagen Extra-Nachtbusse in der Region (z.B. ab Liestal, Gelterkinden, Sissach, Laufen).
- *Nahverkehr:* An Spieltagen in Basel tagsüber Verdichtung der wichtigsten Zubringerlinien zum Stadion und zur Innenstadt, in der Nacht auf den wichtigsten Linien von BVB und BLT (Tramlinien 3, 6, 10, 11, 14) durchgehendes Angebot. An Tagen ohne Spiele in Basel tagsüber Normalbetrieb, nachts auf den wichtigsten Linien durchgehendes Angebot.
- *Shuttles:*
 - PW-Parkplätze in Aesch: Anbindung mit Tram 11 (durchgehender Nachtbetrieb während ganzer EURO) zum Bahnhof SBB.
 - PW-Parkplätze in Pratteln: Anbindung mit S-Bahn S1 ab Haltestelle Salina Raurica bis Bahnhof SBB während der gesamten EURO (durchgehender Nachtbetrieb) sowie an den Spieltagen mit Shuttlebussen bis Stadion St. Jakob.
 - Fan-Camp Pratteln: Ebenfalls Anbindung mit S-Bahn S1 ab Haltestelle Salina Raurica bis Bahnhof SBB während der gesamten EURO (durchgehender Nachtbetrieb) sowie an den Spieltagen mit Shuttlebussen bis Stadion St. Jakob.
 - Arena Liestal-Bubendorf (9. Stadion): Zusatzzüge der Waldenburgerbahn an allen Tagen (Fahrplanverdichtung) zwischen Bad Bubendorf und Liestal; an Spieltagen bis 3 Uhr zusätzlich Nachtzüge ab Liestal.
 - Stadion: An Spieltagen in Basel vor und nach den Spielen Extrazüge zwischen Basel SBB und Basel St. Jakob-Park sowie verdichteter Trambetrieb (Überlagerung von drei Linien) zwischen Innenstadt und Haltestelle Dreispitz.

Kurzfristig wurden vor allem beim Viertelfinalspiel der Holland - Russland weitere Zusatzangebote bereitgestellt, z.B. um die holländischen Fans von den Fancamps nach Basel und wieder zurückzufahren. Zusatzzüge im Regionalverkehr hat überdies auch die Deutsche Bahn bei den Finalrundenspielen der Deutschen Mannschaft in Basel bereitgestellt.

Die Auslastung der Angebote im öffentlichen Regional- und Nahverkehr war unterschiedlich. An Spieltagen in Basel war die Nutzung des ÖV tagsüber und in der Nacht sehr gut. Unmittelbar nach Spielschluss gab es vor allem im S-Bahnverkehr zum Teil starke Überlastungen. So war nach dem Viertelfinalspiel Holland - Russland der Shuttle zum Fancamp und Parkplatz Pratteln Salina Raurica zu rund 200% ausgelastet. Der Stadion-Shuttle in Basel zwischen Bahnhof SBB und St. Jakob Park war im Mittel zu 80% ausgelastet, zeitweise auch überfüllt (Auslastung bis 150%).

Das Nachtangebot in der Region Basel wurde während den drei Wochen der EURO von rund 90'000 Passagieren genutzt. Dies ist die gleiche Passagiermenge wie sonst im Nachtnetz Basel während eines ganzen Jahres. Die Auslastung der Nachtzüge lag in Basel im Durchschnitt bei etwa 30%, schwankte aber von 5% bis zu 200%. Vor allem zu Beginn der EURO an den Tagen mit schlechterem Wetter blieben vielen Nachtzüge eher schlecht genutzt. An Wochenendtagen oder Spieltagen mit vielen Public Viewing Besuchern dagegen waren die Zusatzangebote vor allem zwischen 11 und 2 Uhr gut genutzt, nach 2 Uhr flachte die Nachfrage merklich ab.

5.4 Finanzielles Ergebnis

Mit den Transportunternehmen wurden auf der Basis von Abgeltungsofferten Leistungsvereinbarungen unterzeichnet, welche die Transportunternehmen als Gesamtverantwortliche ÖV auf ihrem jeweiligen Netzbereich definierte. Somit müssen die Transportunternehmen über die Leistungsvereinbarung hinausgehende Zusatzleistungen bis zu einem gewissen Mass in eigener finanzieller Kompetenz erbringen. Diese Vertragsform gab der Projektorganisation eine finanzielle Sicherheit und entband sie von möglichen Nachforderungen, den Transportunternehmen hingegen gestattete sie - aufgrund der mit tiefen Erträgen ausgestatteten Offerten - die Aussicht auf Gewinn bei positivem Besucherverlauf oder Erträgen aus Werbung. Dieses Vorgehen hat sich auszahlt, kam es doch bei keiner Transportunternehmung zu nachträglichen Forderungen, wodurch im Fachbereich Öffentlichen Verkehr das Budget eingehalten und sogar noch leicht unterschritten werden konnte. Einzig am Spieltag der Holländer mussten bei der Waldenburgerbahn ergänzende Leistungen angeordnet werden, da die zu bewältigende Besuchermenge anteilmässig zu stark über das in der Leistungsvereinbarung definierte Mass zu liegen kam.

Bezogen auf die einzelnen Budgetposten ergab sich eine Konzentration der Kosten bei den Zusatzleistungen für Fanzonen- und Fanboulevardbesucher (ÖV-Betrieb Rahmenprogramme). Hingegen fielen die Aufwände zu Projektleitung und Fahrgastlenkung und -information deutlich tiefer aus als veranschlagt. Ebenso lagen die Aufwände der ÖV-seitigen P+R-Anbindung deutlich unter den budgetierten Beträgen. Insgesamt resultierte bei einem Budget Öffentlicher Verkehr von knapp CHF 3 Mio. eine Unterschreitung um rund CHF 190'000 (6%).

Übersicht Budget und Rechnung Öffentlicher Verkehr

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rech- nung BS	Anteil Rech- nung BL
Aufwand					
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>					
Vorbereitungskosten	83.000	3.917	-79.083	2.611	1'306
Fahrgastlenkung- und Information	320.000	124.404	-195.596	82.936	41.468
ÖV-Betrieb Rahmenprogramme	1.960.000	2.312.860	352.860	1.541.907	770.953
P+R Betrieb	615.000	351.816	-263.184	234.544	117.272
Total Aufwand	2.978.000	2.792.996	-185.004	1.861.997	930.999
Ertrag					
<i>P+R-Gebühren beim Individualverkehr aufgeführt, Beiträge der UEFA/Euro 2008 SA und des Bundes an das Kombi-Ticket sowie die Erträge der Transportunternehmen sind im Betrag für den ÖV-Betrieb bereits eingerechnet.</i>					
Nettoaufwand	2.978.000	2.792.996	-185.004	1.861.997	930.999

6. Individualverkehr

6.1 Vorbereitung

Die Planungsarbeiten begannen bereits im Anschluss an die EURO 2004 in Portugal. In den nachfolgenden zwei Jahren wurden Grundlagenplanungen (Mitarbeiteransatz, Ressourcenplanungen, Budgetüberlegungen) vorgenommen. Die Detailplanungen des Fachbereiches Individualverkehr begannen schliesslich im Februar 2006. Eine überarbeitete Planungsorganisation mit eigenem Planungsstab wurde ins Leben gerufen. In dieser Planungsphase bestand die Projektorganisation aus acht verschiedenen Arbeitsgruppen. Da die ganzen Planungsarbeiten im Milizsystem erfolgten und die Alltagsgeschäfte nicht ausblieben, wurde die Arbeitsbelastung vor allem in den Monaten vor Beginn der EURO 2008 immer grösser. Meilensteine waren die Erarbeitung und Verabschiedung des "Verkehrskonzeptes Euro 08, Host City Basel", im August 2007. Die Planungsphase dauerte bis Ende Mai 2008. Anschliessend wurde der Wechsel zur Einsatzorganisation, welche sich in die fünf Teilbereiche (Parkräume, Sperrungen, Lage, Intervention, Rhein) gliederte, vollzogen.

Eine Besonderheit der Vorbereitungsarbeiten bestand darin, dass die federführende Polizei Basellandschaft nicht nur mit der Verkehrsplanung, sondern auch mit der Bauplanung befasst war. So mussten zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes verschiedenste, teilweise umfangreiche Bauarbeiten ausgeführt werden. Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten die Bauarbeiten auf den verschiedenen Grossparkplätzen in Aesch, Bubendorf und Pratteln rechtzeitig und in hoher Qualität abgeschlossen werden. Die Umsetzung als solche war jedoch nur dank der Unterstützung der Armee und des Zivilschutzes möglich, welche grosse Teile der Bauarbeiten ausführten.

6.2 Parkräume

Aufgrund der Hochrechnungen des Bundes und den eigenen Erfahrungen (verschiedenste Grossanlässe wie CL-Spiele etc.) und Berechnungen wurde ein Mengengerüst für die EURO 2008 erstellt. Basierend auf diesen unterschiedlichen Szenarien wurde ein Parkraumbedarf von ca. 10'000 Parkplätzen für Personenwagen und ca. 400 Parkplätzen für Gesellschaftswagen (Cars) prognostiziert. Dabei wurde von dem oben erwähnten Modal Split (Anteil ÖV) von 80% im regionalen Verkehr bzw. von 60% im überregionalen Verkehr ausgegangen. Entscheidend in der ganzen Parkplatzplanung waren jedoch die Hochrechnungen der zu erwartenden Besucherströme im Bereich der Stadt Basel, insbesondere in den Fanzonen. Das Parkplatzangebot im Bereich des 9. Stadions in Bubendorf wurde aufgrund der Prognosen hinsichtlich des Benutzungsgrades und der im Vorfeld angekündigten Rahmenveranstaltungen konzipiert.

Die unerwartet hohe Nutzung des öffentlichen Verkehrs einerseits sowie die gegenüber den Prognosen tieferen Besucherzahlen (insbesondere an den Nichtspieltagen) der Rahmenveranstaltungen in Basel und Bubendorf führten dazu, dass die Parkräume an den Nichtspieltagen nicht genutzt wurden und auch an den Spieltagen in Basel nur zu einem kleinen Prozentsatz gefüllt waren.

Abgesehen von den tiefen Belegungszahlen hat sich aber das Konzept der dezentralen Parkräume sehr gut bewährt. Erwähnenswert ist ebenfalls die Tatsache, dass ohne die vorhandene Kapazitäten der Grossparkräume in Aesch, Pratteln und Bubendorf der Ansturm der holländischen Besucher anlässlich des Viertelfinals am 21. Juni nicht hätte bewältigt werden können.

6.3 Sperren

Zur Bewältigung und sicheren Abwicklung der erwarteten Verkehrsströme wurden zwei unterschiedliche Verkehrsperimeter definiert:

- Bereich ums Stadion: Verkehrsperimeter "St. Jakob"
- Bereich Innenstadt Basel: Verkehrsperimeter City

Durch die Verkehrsperimeter sollte einerseits im Gebiet des Stadions der Parkplatzsucherverkehr verhindert werden (alle öffentlichen Parkräume wurden durch die UEFA belegt), andererseits mussten Interventions- und Rettungsachsen freigehalten und die Quartierbewohner vor Falschparkern geschützt werden. Innerhalb der Sperrzonen wurde nur akkreditierte Fahrzeuge (Ausnahmen: Motorräder und Velos) zugelassen.

6.3.1 Verkehrsperimeter "St. Jakob"

Der Verkehrsperimeter "St. Jakob" wurde an allen sechs Spieltagen der Host City Basel wie geplant umgesetzt. An den vordefinierten Zutrittstellen kam es kaum zu Diskussionen oder Problemen wegen fehlender Akkreditierungen. Die Medienarbeit und PR-Tätigkeit (Anwohnerinformationen etc.) im Vorfeld hat dazu beigetragen, dass die Anwohner und Betroffenen bestens orientiert und entsprechend gut vorbereitet waren. Insgesamt wurden von der Polizei Basel-Landschaft rund 6'000 Akkreditierungen ausgestellt.

In betrieblicher Hinsicht stellte, wie erwartet, der Feierabendverkehr werktags das grösste Problem dar. Die Beeinträchtigungen waren jedoch kaum grösser als die gewohnten Behinderungen an einem normalen Arbeitstag, betroffen war die Zeitspanne zwischen 16.30 bis ca 18.30 Uhr. Der Schleich- und Parkplatzsuchverkehr konnte mit dem Konzept "Verkehrsperimeter" wirksam unterbunden werden, ohne die Anwohnerinnen und Anwohner gross zu behindern. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einsatzorganisationen (Militär, Zivilschutz, Polizei, zivile Sicherheitsfirma, Basel United) verlief, nach den erfolgten Korrekturen aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Spiel, relativ problemlos.

6.3.2 Verkehrsperimeter "City"

Eine andere Aufgabenstellung ergab sich im Bereich der Innenstadt. Um Zielkonflikte und Sicherheitsprobleme zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmern zu minimieren, musste ein grossräumiges Sperrkonzept erarbeitet werden, welches während der ganzen Dauer der EURO 2008 zum Einsatz gelangte. Dies mit dem Ziel, die Fussgängerströme sicher gewährleisten zu können und durch eine vorbereitete Signalisation und Lenkung des Normalverkehrs die Leistungsfähigkeit des städtischen Netzes aufrecht zu erhalten.

Der Verkehrsperimeter "City" konnte ebenfalls wie geplant umgesetzt werden. Im Gegensatz zum Verkehrsperimeter "St. Jakob" wurde er aber an jedem Tag der EURO 2008 aufgezogen. Die Betriebszeiten wurden an die Öffnungszeiten der Fanzonen angepasst. Schwierigkeiten betreffend der Definition des Begriffes "Zubringer" konnten nach den ersten Erfahrungen relativ rasch abgebaut werden.

Die grösste Herausforderung galt es am „Oranje-Tag“ zu bewältigen. Die grossen Besuchermassen (bis zu 180'000) mussten vom motorisierten Verkehr getrennt und nach Möglichkeit in geord-

nete Bahnen gelenkt werden. Diese Aufgabe konnte vollumfänglich gelöst werden. Es kam jedoch an diesem Tag verständlicherweise zu massiven Einschränkungen des Individualverkehrs sowie praktisch zur Einstellung des ÖV-Betriebes im Innenstadtbereich. Situativ mussten zeitweise individuelle Interventionssperren (vorbehaltene Entschlüsse des Planungsstabes) aktiviert werden, um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten. Grössere Verkehrsbehinderungen blieben jedoch aus und der Transitverkehr konnte jederzeit ungehindert zirkulieren.

Basierend auf einer intensiven Medienarbeit war die Bevölkerung der Stadt Basel relativ gut auf die anstehenden Auswirkungen des Verkehrsperimeters vorbereitet. Da der Perimeter zudem den Zubringerdienst erlaubte, kam es zu wenigen Behinderungen. Das Konzept wurde von der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden grundsätzlich akzeptiert und auch begrüsst, konnte doch so insbesondere im Bereich der Fanzonen im Kleinbasel ein geregelter und klar signalisiertes Verkehrsregime umgesetzt werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich das in der Planungsphase erarbeitete Konzept der beiden Sperrperimeter vollumfänglich bewährt und dazu beigetragen hat, dass der Normalverkehr im Innenstadtbereich aber auch in der ganzen Region Basel auch während der EURO 2008 relativ normal und unbehindert zirkulieren konnte. Gleichzeitig konnte dadurch ein erheblicher Beitrag zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit geleistet werden.

6.4 Lagezentrum

Auch im Bereich Verkehr spielt die Darstellung der aktuellen Lage und vor allem deren Entwicklung eine entscheidende Rolle hinsichtlich der einzusetzenden Kräfte und der zur Verfügung zu stellenden Verkehrsflächen.

Das Lagezentrum in Sissach konnte Dank der guten Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Polizeikorps BL und BS den Auftrag jederzeit erfüllen. Auch sämtliche Interventionsaufträge (Unfälle, Pannenfahrzeuge, etc.) konnten überwacht, aufgezeichnet und nachgeführt werden. Gleichzeitig fand eine direkte Koordination der eingesetzten Mittel statt. Das System mit dem abgekoppelten Verkehrslagezentrum in Sissach hat sich bestens bewährt.

6.5 Intervention

Alle verkehrspolizeilichen Sofortmassnahmen und Aufträge, welche nicht durch die statischen Kräfte (Sperrungen und Parkräume) erledigt wurden, fielen in den Aufgabenbereich des Teilbereiches "Intervention", das dynamische Element innerhalb der verkehrspolizeilichen Aufgabenerfüllung. Die Mitarbeiter des Interventionselementes rekrutierten sich aus Mitarbeitenden der Polizei Basel-Landschaft, der Kantonspolizei Basel-Stadt und des Militärs und waren auf dem Autobahnstützpunkt in Sissach zusammengezogen.

Die Hauptlast der Aufträge stützte sich auf den Motorradpool ab, der für diesen Zweck ins Leben gerufen wurde. Die grosse Zahl an Motorradfahrern war ein Garant dafür, dass sämtliche eingehenden Aufträge rasch und zeitgerecht abgewickelt werden konnten. Gleichzeitig konnte durch die hohe Verfügbarkeit der Motorräder und Patrouillen eine sehr aktive Präsenz auch auf dem städtischen Gebiet erzielt werden, was sich wiederum sehr positiv auf das allgemeine Verkehrsverhalten und die Verkehrssicherheit generell auswirkte. Dies war möglich durch eine intensive Zusammenarbeit der beiden Kantonspolizeien, vor allem aber auch durch die Unterstützung der Motorradfah-

rer des Militärs. An den Spieltagen wurde das Interventionselement zudem durch französische Motorradfahrer unterstützt.

Dank der intensiven Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte, welche über alle Dienst- und Organisationsgrenzen hinweg absolut problemlos erfolgte, konnten alle plan- und unplanmässigen Aufträge zeitgerecht erfüllt werden.

6.6 Rhein

Um die polizeiliche und nicht polizeiliche Gefahrenabwehr auf dem Rhein möglichst effizient und ressourcenschonend umsetzen zu können, wurden die Einsatzpatrouillen auf dem Rhein jeweils aus gemischten Gruppen gebildet. Hierbei wurden Bootsführer der Einsatzorganisationen Polizei BL und BS, der Berufsfeuerwehr BS, der Feuerwehr Birsfelden, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, der Gendarmerie Frankreich, der Wasserschutzpolizei Deutschland sowie der Grenz- wache, unter der Führung der Polizei Basel-Landschaft eingesetzt. Die Zusammenarbeit der einzelnen Teams bzw. Organisationen funktionierte tadellos.

Die ersten Tage der EURO 2008 verliefen aus Sicht des Teilbereichs Rhein wenig ereignisreich. Dies kann aber auf das schlechte Wetter zurückgeführt werden. Dennoch mussten verschiedene Rettungs- und Bergungseinsätze durchgeführt werden. Diese Einsätze verliefen alle erfolgreich und problemlos. Mit dem besseren Wetter stieg auch die Anzahl der Einsätze. So mussten zahlreiche Schwimmer in die entsprechende Schwimmbereiche gewiesen werden. Hinzu kamen über 1'000 Brückenspringer. Beim Hollandspiel sprangen die Besucher teilweise im Sekundentakt von der Mittleren Brücke, teilweise sogar von der Wettsteinbrücke. Ausserdem musste die Durchfahrt der Grossschifffahrt jederzeit gewährleistet werden. Dank der kommunizierten Vorschriften (Geschwindigkeitsbegrenzung, Funkbereitschaft, etc.) kam es auch in diesem Bereich zu keinen Problemen. Die wasserseitige Überwachung der Fanzone "Riviera" konnte auftragsgemäss durchgeführt werden. Das Konzept "Rhein" hat sich hinsichtlich der gewählten Taktik und des Kräfteansatzes vollumfänglich bewährt.

6.7 Fazit

Insgesamt verlief die Durchführung der EURO 2008 aus Sicht des Fachbereichs Individualverkehr weitgehend problemlos. Die geplanten und umgesetzten Konzepte haben sich ausnahmslos bewährt. Die Zusammenarbeit mit den engsten Schnittstellen wie dem ÖV, dem Militär, dem Zivilschutz und auch den Kräften der Sicherheitspolizei kann als hervorragend und erfolgreich bezeichnet werden.

Die Nagelprobe stellte, wie in den übrigen Bereichen auch, der Holland-Tag dar. Die aussergewöhnlich grossen Massen der Besucherinnen und Besucher, sei es als Fussgänger, Camper oder Automobilisten, brachten vor allem verkehrliche und logistische Herausforderungen mit sich.

Kapitale Unfälle oder Störungen des Transit- und des Normalverkehrs auf den Hochleistungsstrassen und den übergeordneten Kantonsnetzen blieben während der EURO 2008 aus. Nennenswerte, über die bekannten Erscheinungen hinaus gehende Behinderungen mussten nicht verzeichnet werden, was die Erwartungen in allen Bereichen im positiven Sinn bei weitem übertraf. Die wichtigsten Kennzahlen zum Bereich Individualverkehr finden sich in Anhang 9.

Alle Einselemente des Teilbereiches Individualverkehr konnten die geplanten Aufgaben erfüllen und den Einsatz an der Euro 2008 erfolgreich und unfallfrei beenden.

Besonders erwähnenswert ist auch die gute und intensive Zusammenarbeit zwischen den beiden Kantonspolizeien BL und BS. Die gemachten Erfahrungen waren äusserst positiv und ein Versprechen für die Zukunft.

6.8 Finanzielles Ergebnis

Im finanziellen Ergebnis des Fachbereichs Individualverkehr schlagen vor allem die fehlenden Erträge aus den Parkgebühren, begründet durch die geringe Auslastung der Parkplätze, zu Buche. Während bei der Budgetierung mit Einnahmen durch Parkgebühren in der Höhe von CHF 1.12 Mio. gerechnet wurde, betragen die effektiven Einnahmen lediglich CHF 170'000. Die Betriebskosten der Parkplätze wurden der geringeren Auslastung so weit als möglich angepasst. Zudem konnten im Bereich des Verkehrsperimeters Kosten eingespart werden, so dass schliesslich noch eine Überschreitung des Budgets um rund CHF 140'000 resultiert.

Auch im Fachbereich Individualverkehr weist das Detailbudget gegenüber dem Grobbudget aus der Parlamentsvorlage eine andere Gliederung auf, so dass ein direkter Vergleich der Rechnung mit dem Budget nicht durchgängig auf allen Positionen möglich ist.

Übersicht Budget und Rechnung Individualverkehr

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rech- nung BS	Anteil Rech- nung BL
Aufwand					
<i>Kategorie A (individuell)</i>					
<i>Anders als in der Parlamentsvorlage sind die Kosten für die Einsatzkräfte der Verkehrspolizei im Fachbereich Sicherheit ausgewiesen (Budget CHF 650'000).</i>					
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>					
Vorbereitungskosten	40.000	15.634	-24.366	10.423	5.211
Parkraum- und Verkehrsmanagement	1.800.000				
Verkehrsinfrastruktur / Material	750.000				
Verkehrsperimeter		23.859		15.906	7.953
Signalisation		171.355		114.237	57.118
Parkplätze		1.537.686		1.025.124	512.562
Diverses		45.851		30.567	15.284
Total Aufwand	2.590.000	1.794.385	-795.615	1.196.257	598.128
Ertrag					
Gebühren Parkplätze und Shuttle	1.120.000	172.415	-947.585	114.944	57.472
Diverse Beiträge	0	21.642	21.642	14.428	7.214
MWST auf Erträge	netto	-7.282	-7.282	-4.854	-2.427
Total Ertrag	1.120.000	186.776	-933.224	124.517	62.259
Nettoaufwand	1.470.000	1.606.610	137.610	1.071.740	535.870

7. Standortmarketing und Tourismus

Der drittgrösste Sportanlass der Welt, die damit verbundene weltweite Medienpräsenz und die vielen Besucherinnen und Besucher aus ganz Europa, boten der Schweiz und der Region Basel eine hervorragende Plattform und eine einmalige Chance für die Standortwerbung. Die Region Basel sollte ihre Bekanntheit steigern und durch ein gastfreundliches Auftreten ihr Image nachhaltig fördern. Gleichzeitig sollte die lokale Bevölkerung einbezogen werden und das lokale Gewerbe an der Wertschöpfung partizipieren. Zur Erreichung dieser Ziele wurden durch das Standortmarketing Basel, die Wirtschaftskammer Baselland und Basel Tourismus verschiedene Massnahmen umgesetzt.

7.1 Kommunikation und Standortmarketing

7.1.1 Dachkampagne "Basel. Mehr als 90 Minuten."

Die bikantonale Kampagne mit dem Claim "Basel. Mehr als 90 Minuten." konnte bereits 2006 lanciert werden. Der Claim kam bei den definierten Zielgruppen sehr gut an. Auf eine internationale Medienkampagne wurde verzichtet, da einerseits private Sponsoren ausblieben, und andererseits die Effektivität nicht garantiert werden konnte. Durch den Verzicht einer internationalen Medienkampagne konnte das Budget wesentlich entlastet werden.

7.1.2 Bikantonaler Internetauftritt unter www.euro08.basel.ch

Der Internetauftritt der EURO 08 Basel verzeichnete 1 Million Besucherinnen und Besucher und diente als Informationsplattform für alle interessierten Zielgruppen.

7.1.3 Standortmagazin zur EURO 08 Basel

Im Vorfeld wurden in einer Auflage von 80'000 Exemplaren zwei Standortmagazine über die Region Basel produziert. Das Magazin informierte in Deutsch und Englisch über die Stärken der Region in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Erholung und Sport. Das Magazin wurde im Sinne eines public-private-partnership-Projektes mit Unterstützung privater Partner realisiert.

7.1.4 Fanguide

Um die Besucherinnen und Besucher, insbesondere die für die Spiele angereisten Fussballfans, gezielt über die Region Basel und die Veranstaltungen der Host City Basel informieren zu können, wurde ein Fanguide mit 90 Seiten in einer Auflage von 500'000 Exemplaren in deutscher und englischer Sprache produziert. Zusätzlich erschien für die ersten drei Spieltage eine tschechische, portugiesische und türkische Kurzversion in Form eines Faltblatts.

Die Erstellung des Fanguides wurde an eine externe Agentur vergeben. In Zusammenarbeit mit den beiden Host Cities Bern und Zürich wurde vereinbart, einen Crossmarketing-Effekt mittels gegenseitiger Integration der wichtigsten Angaben in den Fanguide aufzunehmen. Hierfür wurden vom Fachbereich Standortmarketing Texte erstellt und gegenseitig ausgetauscht bzw. umgesetzt.

7.1.5 EURO-Gewerbe-Kit BS

Mit finanzieller Unterstützung der Pro Innerstadt Basel und in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt wurde dem Gewerbe, namentlich dem Detailhandel, der Hotellerie und Gast-

ronomie ein EURO-Kit angeboten. 450 Gewerbetreibende machten bei der Aktion mit und trugen dadurch zur Sensibilisierung für den Grossanlass bei.

7.1.6 KMU-Gewerbe-Kit BL

Um die lokale Bevölkerung für die Euro 08 zu sensibilisieren und anreisende Besucherinnen und Besucher wenn immer möglich an das lokale Detaillisten-Gewerbe der wichtigsten Standortgemeinde Liestal heranzuführen, wurde gemeinsam mit der lokalen KMU-Organisation eine spezifische Werbekampagne entwickelt. Diese Baselbieter Sensibilisierungskampagne beinhaltete eine Fanpäckli-Aktion und zwei Wettbewerbe, welche an Geschäfte der IGL Liestal abgegeben wurden. Zusätzlich wurden den Geschäften zur Bewerbung der Aktion Plexiglassteller und Plakate zur Verfügung gestellt.

Um die Wettbewerbsaktionen und die Fanpäckli auch bei den am Bahnhof Liestal anreisenden Gästen bekannt zu machen, wurde am Bahnhof ein Gross-Plakat installiert und eine spezielle Besucherführung mittels Plakaten aufgestellt, welche auf die Gewerbeaktionen aufmerksam machte.

7.1.7 Pavillon "BEST PLACE to..."

In Zusammenarbeit mit privaten Firmen und Institutionen konnte während der EURO 2008 auf der Wohlterasse ein Standort-Marketing-Pavillon realisiert werden. Der Pavillon informierte über die Stärken Basels und lud zum Verweilen ein. Die mediale Wahrnehmung war erfreulich, die Frequenzen im Pavillon blieben jedoch unter den Erwartungen.

7.1.8 Welcome-Aktionen der Host City Basel

Der Fachbereich Standortmarketing distribuierte vor und während der UEFA EURO 2008 TM insgesamt rund 3'000 Welcome-Packages. Die Aktion richtete sich an die in Basel spielenden Nationalmannschaften, an Funktionäre der jeweiligen Verbände, UEFA-Funktionäre, Medienschaffende sowie VIPs.

7.1.9 Medienzentrum

Während der EURO 2008 wurde in der Markthalle an der Viaduktstrasse ein grosses Medienzentrum für die Medienschaffenden aus ganz Europa betreiben. Zudem wurde in der Fanzone Kasernen/Riviera im Museum Kleines Klingental ein kleineres Medienbüro eingerichtet. Insgesamt wurden 800 Medienschaffende im Medienzentrum der Host City akkreditiert. Weitere rund 5'500 Medienschaffende akkreditierten sich im Medienzentrum der UEFA in der St. Jakobshalle Basel. Bereits vor der EURO 2008 fanden rund 220 Kontakte zu internationalen Medien statt.

Über das Medienzentrum wurden zudem rund 100 TV-Übertragungswagen in der Innenstadt, hauptsächlich in der Nähe der Fanzonen (Theodorskirchplatz, Oberer/Unterer Rheinweg) und auf dem Messeplatz bei den Transferhotels platziert.

7.1.10 Lokale Medienarbeit

Nebst der Betreuung der internationalen Medien kurz vor und während der EURO 2008 stand im Vorfeld vor allem der Kontakt mit den lokalen und nationalen Medien im Vordergrund. Zwischen Mai 2005 und Juni 2008 hat die Projektleitung elf Medienkonferenzen und mehrere informelle Medienanlässe durchgeführt. Rund 100 Medienmitteilungen wurden versandt.

7.1.11 Anwohneranlässe

Die Projektleitung lud die breite Bevölkerung insgesamt vier Mal zu umfassenden Präsentationen zur Planung der EURO 08 in Basel ein. An den Anwohneranlässen nahmen jeweils zwischen 150 und 450 Personen teil.

7.1.12 Beflaggung

Um die Besucherinnen und Besucher mit einer entsprechenden Beflaggung in der Stadt willkommen zu heissen, wurde in enger Zusammenarbeit mit der Euro 2008 SA ein gemeinsames Beflaggungskonzept entwickelt. Insgesamt rund 150 Fahnen haben ab Juni 2007 die Fussballfans und die Bevölkerung unter anderem an den zentralen Standorten Bahnhof SBB, Badischer Bahnhof, Claraplatz, Marktplatz, Barfässerplatz, Aeschenplatz und Mittlere Brücke auf die EURO 2008 in Basel eingestimmt. Die Kosten für die Beflaggung wurden von der Euro 2008 SA übernommen.

7.1.13 Countdown Clock

Ein Jahr vor dem Beginn der EURO 2008 wurden am 7. Juni 2007 auf dem Centralbahnplatz in Basel und auf dem Bahnhof in Liestal je eine Countdown-Uhr offiziell enthüllt. Bei den beiden Countdown Clocks handelte es sich um ein Geschenk der Euro 2008 SA an die Host City. Auf der 5,5 Meter hohen Digitaluhr wurde die verbleibende Zeit bis zum Anpfiff des Eröffnungsspiels in Basel angezeigt. Die Countdown Clocks standen in jeder der acht Host Cities, wobei die Host City Basel zwei Uhren (je eine für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft) von der UEFA erhalten hat. Nach Abschluss der UEFA EURO 2008 wurde eine der Uhren dem Sportmuseum Schweiz übergeben.

7.1.14 Experience Tour

Im Zeitraum vom 29. Januar bis zum 3. Februar 2008 konnten sich die Bevölkerung der Region Basel auf das bevorstehende EURO-Fussballfest einstimmen. Die "EURO Experience Tour" gastierte auf der Rosentalanlage in Basel und startete damit seine Tour in 13 Städte in der Schweiz und in Österreich. Die grösste aufblasbare Eventhalle der Welt bot interaktive Spielzonen und ein Multimedia-Kino. Über 10'000 Besucherinnen und Besucher haben in diesem Zeitraum die Experience Tour auf der Rosentalanlage besucht. Die Organisation und die Kosten für diese Tour trug die Euro 2008 SA.

7.2 Touristische Destinationswerbung

Auch im touristischen Bereich war es das Ziel, die Wirkung der EURO 2008 nicht auf den Juni 2008 zu beschränken, sondern die Chance wahrzunehmen und den Bekanntheitsgrad der Region rechtzeitig und nachhaltig zu steigern.

Bereits im Vorfeld wurden deshalb zahlreiche PR-Events lanciert, um die Medien für Basel zu sensibilisieren. So wurden Auftritte an neun Qualifikationsspielen in Zusammenarbeit mit den anderen drei Schweizer Host Cities realisiert, wobei 10 - 25 Journalisten pro Anlass empfangen wurden.

Weitere Massnahmen im Zusammenhang mit der Medienbetreuung, PR und Publireportagen waren:

- 35 Presseevents seit Januar 2007 im Ausland
- 200 Einladungen und Betreuung ausländischer Medien im Vorfeld zur EURO 08

- Erstellung einer Mediendokumentation mit fertigem Text-, Bild- und Filmmaterial
- Mitbetreuung UEFA Stadium Media Center mit 5000 akkreditierten Medienschaffenden
- Aufbau einer Mediendatenbank
- 600 mehrheitlich positive Printberichte und über 100 TV-Beiträge über Basel
- Über 10 Mio. Kontakte via Werbung/ Internet/ Fan-Guides

Die Image-Kampagne «Basel. Mehr als 90 Minuten» wurde von Basel Tourismus aktiv mitgetragen, beispielsweise bei Messeauftritten im Ausland, in Inseraten und Broschüren. Insgesamt wurden 450'000 Broschüren mit Imagewerbung verteilt, Autobahn Infotransparente sowie Dankesinsetrate im Nachgang zur EURO 08 in den Zielmärkten realisiert. Des weiteren beteiligte sich Basel Tourismus an der Icon Road Show von Schweiz Tourismus in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Amsterdam, Paris und Mailand.

7.3 Informationsmanagement

Der Fachbereich Tourismus realisierte den Bereich Informationsmanagement. Hierbei wurde eine flächendeckende Informationsstruktur, ein 24-Stunden Informationsservice, das Garantieren einer breiten Auswahl an verschiedenen Informationsquellen und -formen sowie ein freundlicher Empfang der Gäste angestrebt.

Die erwähnten Ziele wurden mittels folgenden Massnahmen erreicht:

7.3.1 Imprimat

Es wurde ein Stadtplan mit EURO-spezifischen Informationen in einer Auflage von 50'000 Exemplaren gedruckt und an die Besucherinnen und Besucher abgegeben. Zudem wurde die Produktion der Imprimat von Basel Tourismus erhöht.

7.3.2 Call Center

Der Betrieb des Call Centers von Basel Tourismus wurde während der EURO 2008 von drei auf sechs Agents ausgebaut und um täglich 4.5 Stunden verlängert.

7.3.3 Informationsstellen

Um die rund 1 Mio. Besucherinnen und Besucher der Host City direkt mit Informationen beliefern zu können, wurden fünf zusätzliche Informationsstellen an den Standorten Flughafen, Liestal, Bahnhof SBB, Marktplatz und Bad Bahnhof eingerichtet. Zudem wurde während der EURO 2008 der Infocorner am Marktplatz als Koordinationsstelle für das Infomanagement und als Anlaufstelle für die Anwohnerschaft und Gewerbetreibende personell und zeitlich ausgebaut. Insgesamt konnten an den Informationsstellen rund 30'000 Personen persönlich beraten und 450'000 Prospekte verteilt werden.

7.3.4 Volunteer-Programm

Einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der EURO 2008 leisteten die 600 freiwilligen Helferinnen und Helfer (Volunteers) der Host City Basel. Sie leisteten insgesamt 800 Arbeitswochen, was einem Pensum von rund 30'000 Stunden entspricht. Die Volunteers, die sich aus allen Altersklassen und Berufsfeldern zusammensetzten, wurden hauptsächlich in der aktiven Besucherinformation und -lenkung, in den Fanzonen in Basel und Bubendorf, in der Fanbotschaft oder an den Rücknahmestellen eingesetzt. Sehr bewährt hat sich insbesondere die Massnahme, den auswärtigen privaten Sicherheitskräften an den Eingängen zu den Fanzonen Volunteers zur Seite zu stellen,

um die Besucherinnen und Besucher der Fanzonen über die hiesigen Gegebenheiten informieren zu können.

7.4 Gästemanagement

Im Bereich Gästemanagement bestanden die Ziele darin, bestehende Anlässe (Art Basel) zu schützen, einen wertschöpfungsstarken Umsatz zu generieren, zusätzliche Übernachtungskapazitäten zu schaffen und ein gesamtheitliches Qualitätsmanagement zu gewährleisten.

7.4.1 Gastfamilien und Hotelschiffe

Zur Schaffung von zusätzlichen Übernachtungskapazitäten sowie zur Integration der lokalen Bevölkerung und zur Förderung des kulturellen Austauschs wurde das Projekt Gastfamilien lanciert. Dabei ist es gelungen, 500 private Haushalte in der Region Basel zu gewinnen, die insgesamt 3'000 Betten angeboten und während der EURO 2008 total 2'000 Logiernächte verzeichneten. Die Qualitätskontrolle und die Buchungen wurden über Basel Tourismus abgewickelt.

Als weitere Massnahme zur Steigerung der Kapazitäten wurden Hotelschiffe auf dem Rhein eingesetzt, welche noch einmal 3'500 Logiernächte generierten.

Insgesamt haben im Juni die Logiernächte in den Basler Hotels gegenüber dem Vorjahr um 4.3% zugenommen, wodurch kombiniert mit einer deutlichen Erhöhung des durchschnittlichen Preises pro Logiernacht im Bereich der Hotellerie der Umsatz um rund 50% gesteigert werden konnte. Mit Einbezug der gebuchten, aber nicht belegten, Zimmerkontingente, der Hotelschiffe und der Gastfamilien würde sich gar eine Steigerung der Logiernächte um 7.3% ergeben.

7.4.2 Servicequalität

Mit dem Programm «Servicequalität der Basler Dienstleistungskette» wurden mit den verschiedenen Leistungspartnern 42 Service Massnahmen umgesetzt, 9'500 Gastgeber Handbücher verteilt sowie 6'000 Gastgeber explizit auf die EURO 2008 hin geschult.

7.5 Fanbotschaft

Das Konzept der Fanbotschaften existiert seit der Fussballeuropameisterschaft 1996 in England und hat sich seither an allen wiederkehrenden Anlässen dieser Art sehr bewährt. Auch für die EURO 2008 wurde in allen Host Cities Fanbotschaften eingerichtet. Organisiert und finanziert wurden die Fanbotschaften von der Projektorganisation Öffentliche Hand des Bundes und der UEFA.

In Basel wurde die Fanbotschaft in die Informationsstelle am Marktplatz integriert, wodurch eine optimale Koordination der Informationsvermittlung gewährleistet und Synergien geschaffen werden konnten.

Insgesamt wurden von den rund 100 in der Fanbotschaft eingesetzten Volunteers 20'000 Fussballfans mit Fan-spezifischen Informationen bedient, beraten und bei der Lösung von Problemen unterstützt. Besonders bewährt hat sich der Einsatz von Fanbotschaftern aus den Herkunftsländern der Gastmannschaften, welche die angereisten Fans in ihrer Landessprache informieren konnten.

Nebst der stationären Fanbotschaft auf dem Marktplatz waren je nach Gastmannschaft an den Spieltage auch die Teams von Football Supporters International (FSI) in mobilen Fanbotschaften an zwei Standorten in der Innenstadt präsent.

7.6 Fancamps

Neben dem „9. Stadion“ wurden im Baselbiet mit dem „Fancamp Pratteln“ und dem „TCS Camping Bubendorf“ zwei weitere Euro 08-Plattformen realisiert. Beide Fancamps kamen auf Initiative privater Organisatoren zu Stande und wurden von diesen in Eigenregie, auf eigene Rechnung und in eigener Verantwortung errichtet und betrieben. Die Host City Basel unterstützte die Betreiber in koordinierender Funktion. Die Fancamps sollten in die bereits bestehende Parkplatz- und Verkehrskonzeption integriert werden können. Vor allem beim Durchsetzen der Baubewilligungen und im Kontakt mit den verschiedenen Verwaltungsstellen bzw. mit den politischen Behörden konnten umfassende Hilfeleistungen erbracht werden. Eine finanzielle Beteiligung seitens der Host City Basel war indes nicht geplant.

Den Fancamps wurden Anreize gesetzt, indem sie in die offizielle Verkehrs- und Sicherheitskonzeption miteingebunden wurden. Darüber hinaus wurden die Übernachtungsangebote in die offiziellen Kommunikationskanäle aufgenommen. Als Gegenleistung verpflichteten sich die Betreiber, die Auflagen des von der Projektleitung erarbeiteten «Handbuchs für Bewilligungen von Veranstaltungen EURO 08» einzuhalten. Dies war insbesondere für den Erhalt der Baubewilligung ein zentraler Faktor.

7.7 Ausnahmeregelungen für Gewerbetreibende

Um den Anforderungen des Grossanlasses in Bezug auf eine reibungslose Durchführung und die Partizipationsmöglichkeiten für das lokale Gewerbe gerecht werden und die nötigen Rahmenbedingungen gewährleisten zu können, mussten diverse Ausnahmeregelungen getroffen werden. Zu diesem Zweck hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt im Dezember 2007 die zeitlich befristete ‚Verordnung betreffend die Fussballeuropameisterschaft 2008‘ erlassen. Nebst den Bestimmungen zur Abfallvermeidung (s. dazu Kap. 8 unten) wurden darin die Öffnungszeiten für die Gastronomie und für den Detailhandel verlängert. Zudem wurde für die Bewilligung von grossflächigen Reklamen und temporären Bauten ein vereinfachtes Verfahren festgelegt. Hierzu wurde eine Sonderkommission unter der Leitung des EURO-Delegierten einberufen, die zwischen Januar und Juni 2008 zehn mal tagte und dabei rund 150 Anträge für die Nutzung von Allmend für diverse Aktivitäten, das Betreiben von Gelegenheitswirtschaften, für temporäre Bauten und für Werbungen an Gebäuden beurteilte. Rund 90% aller Anträge konnten zur Zufriedenheit der Antragsteller, teilweise mit Auflagen verbunden, bewilligt werden.

7.8 Finanzielles Ergebnis

Insgesamt konnte das Budget im Fachbereich Standortmarketing eingehalten bzw. um rund CHF 250'000 unterschritten werden. Dies, obwohl der Lenkungsausschuss beschlossen hatte, CHF 330'000 in die je Kanton individuellen Budgets der Rahmenveranstaltungen zu transferieren (110'000 BL, 220'000 BS). Einsparungen konnten insbesondere im Bereich der Dachkampagne erzielt werden. Teurer als geplant kam hingegen die gesamte Medienbetreuung. Insbesondere die Logistik und die Installationen für die ausländischen TV-Übertragungswagen waren aufwändiger als erwartet. Ein Teil dieser Kosten konnte über die den TV-Stationen dafür verrechneten Platzgebühren refinanziert werden.

Auch das Volunteerprogramm war mit einem markant höheren Aufwand verbunden als bei der Erstellung der Parlamentsvorlagen vorhergesehen wurde. Dies wurde jedoch frühzeitig erkannt, so dass entsprechende Umlagerungen aus anderen Budgetbereichen vorgenommen werden konnten. Zu Mehrausgaben im Bereich Tourismus führten kurzfristig getroffene Massnahmen zur Besu-

cherlenkung in der Höhe von rund CHF 30'000 sowie die nicht veranschlagte MwSt.-Belastung der Eigenleistungen von Basel Tourismus in der Höhe von rund CHF 25'000.

Übersicht Budget und Rechnung Standortmarketing/Tourismus

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rech- nung BS	Anteil Rech- nung BL
Aufwand					
<i>Kategorie A</i>					
<i>Im Gegensatz zur Budgetvorlage sind in der Übersicht nur die gemeinsamen Aufwendungen der Kategorie B aufgeführt. Die von den Kantonen individuell getragenen Rahmenveranstaltungen sind unten separat aufgeführt.</i>					
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>					
Vorbereitungskosten	100.000	0	-100.000	0	0
Kommunikation/PR	*1.170.000	1.068.566		712.377	356.189
Medienarbeit	320.000	474.075		316.050	158.025
Gemeinsames E-ventprogramm	360.000	199.253		132.835	66.418
Touristische Destinationswerbung	250.000	205.467	-44.533	136.978	68.489
Informationsmanagement	340.000	531.509	191.509	354.339	177.170
Gästemanagement	450.000	398.484	-51.516	265.656	132.828
Total Aufwand	**2.990.000	2.877.353	-112.647	1.918.235	959.118
Ertrag					
Beiträge Volunteers Bund	Nettobudget	5.380	5.380	3.587	1.793
Platzmieten Ü-Wagen / Medien	Nettobudget	74.019	74.019	49.346	24.673
Beiträge Standortmagazin	Nettobudget	27.976	27.976	18.651	9.325
Diverse Beiträge / Werbeeinflüsse	Nettobudget	45.236	45.236	30.157	15.079
MWST auf Erträge	netto	-14.173	-14.173	-9.448	-4.724
Total Ertrag	0	138.438	138.438	92.292	46.146
Nettoaufwand	2.990.000	2.738.915	-251.085	1.825.943	912.972

* Transfer von CHF 330'000 in die Budgets für Rahmenveranstaltungen

** Ohne Budget für Rahmenveranstaltungen

8. Nachhaltigkeit und Abfallmanagement

8.1 Umwelt

8.1.1 Ökologische Optimierung

Mit ExpertInnen, die bereits bei der expo.02 mitgewirkt hatten, erarbeitete die Host City Basel im Jahr 2005 die *"Vision Nachhaltige EURO 2008"*. Für den ersten Umsetzungsschritt *"Relevanzanalyse"* erstellte 2006 die Firma carbotech AG in Zusammenarbeit mit der FHNW ein Planungsökobilanzen und wies Optimierungspotentiale aus (s. Anhang 9). Die Host City Basel setzte sich bei der Projektleitung Öffentliche Hand des Bundes für ein koordiniertes Vorgehen ein. Das *"Nachhaltigkeitskonzept Österreich - Schweiz für die UEFA EURO 2008"* erschien in der Folge erst im Juni 2007. Es enthielt Empfehlungen für alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Wirtschaft und Soziales/Kultur. In wesentlichen Zügen deckte es sich mit der "Vision", verzichtete allerdings auf ein Kompensationsprojekt. Die wichtigen Budgetierungs- und Konzeptphasen in den Host Cities waren schon vorbei, zusätzliche Empfehlungen konnten nur nachträglich und mit damit verbundenen Erschwernissen in die lokalen Planungen eingebaut werden. Die carbotech AG wurde in der Folge noch mit lokalen Beratungs- und Kommunikationsaufgaben (Gästehandbuch, Fanguide) betraut.

Die Ökobilanzen und die ambitionierten Zielsetzungen beim Personenverkehr vermittelten wichtige Informationen für die Projektleitungen und trugen zum Erfolg der eingeschlagenen ÖV-Strategie bei ("Europameisterschaften des Öffentlichen Verkehrs"). Dank der erfolgreichen ÖV-Strategie konnten schätzungsweise 20% der prognostizierten Gesamtumweltbelastung vermieden werden.

8.1.2 Bodenschutz

Im Kanton Basel-Landschaft liefen Planungen für die temporäre Beanspruchung von grösseren Bodenflächen (landwirtschaftlich genutzte Böden und teilweise Fruchtfolgeflächen gemäss Sachplan des Bundes) für folgende Nutzungen: Fancamps mit Veranstaltungszonen, Bühnenbauten und Vergnügungsbahnen; 9. Stadion, dezentrale Parkierungsflächen. Der Fachbereich Umwelt liess ein koordiniertes Bodenschutzkonzept für diese Nutzungen erstellen und konnte anschliessend dank dem Baubewilligungsverfahren für Fancamps und 9. Stadion sicherstellen, dass an den Böden keine irreversiblen Schäden entstanden und die Bodenfruchtbarkeit erhalten blieb.

Während die temporäre Nutzung von natürlich gewachsenen Böden (in der Regel Landwirtschaftsland, das heisst Fruchtfolgeflächen) für Camping- und Parkplätze bei Beachtung einiger weniger Vorgaben in der Regel nicht "bodenkritisch" sind, müssen Nutzungen wie temporäre Veranstaltungszonen oder gar Stadionbauten wesentlich kritischer beurteilt werden. Die zum Schutz der Böden vor bleibenden Schäden nötigen Massnahmen sind aufwändig. Es stellt sich somit die Frage, ob solche Nutzungen nicht grundsätzlich von der noch freien Bodenfläche fern zu halten sind und ausschliesslich bereits bestehende Infrastruktur zu nutzen ist. Eine andere Überlegung wäre die Ausscheidung, Bereitstellung und Nutzung einer Art Allmendfläche für regelmässige Grossanlässe, wie sie beispielsweise in Aarau, Frauenfeld oder auch Luzern zur Verfügung steht.

8.1.3 Ökostromeinkauf

In Umsetzung einer Empfehlung des Nachhaltigkeitskonzeptes AUT-CH beschaffte die Host City für den Betrieb der offiziellen Fanzonen Ökostrom. Von den insgesamt 230'000 kWh Strom aus

regionalen Anlagen mit dem ökologisch sehr guten Label "naturemade star" stammten 10% aus Photovoltaikanlagen in Outremont und Reinach, 65% aus dem Kleinwasserkraftwerk Juramill Laufen und 25% aus der Windkraftanlage Ettenheim (s. Anhang 10).

8.1.4 Kompensation Treibhausgase / Umweltbelastungen

Unter Druck der sich abzeichnenden Mehraufwendungen in anderen Bereichen verzichtete die Projektleitung auf ein eigenes Kompensationsprojekt. Die EURO 08 Basel wurde so weder zum klima- noch zum umweltneutralen Event. Der Bund bemühte sich zeitweise um ein Projekt zur Kompensation der nicht vermeidbaren klimawirksamen Gase und liess ein entsprechendes Inventar erstellen. Im Gegensatz zu Österreich kam in der Schweiz jedoch kein Kompensationsprojekt zustande.

8.2 Abfallvermeidung

Sehr viel Gewicht legte das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt auf abfallvermeidende Massnahmen im Stadion (während der EURO 2008 im Verantwortungsbereich der Euro 2008 SA), in den offiziellen Fanzonen (im Verantwortungsbereich der Host City Basel) und auf dem Fanboulevard (im Verantwortungsbereich von Host City Basel, Gastronomie und Detailhandel). Im Rahmen der Kreditbeschlüsse forderten die beiden Basler Parlamente ihre Regierungen auf, bei den Veranstaltungen im und ums Stadion sowie auf Allmend mit Nachdruck auf Mehrwegsysteme beim Catering hinzuwirken.

Die von der Projektleitung erarbeiteten Grundsätze der *"Strategie Abfallwirtschaft"* flossen in der Folge rechtsverbindlich in die baselstädtische *"Verordnung betreffend der Fussballeuropameisterschaft 2008"* vom 11. Dezember 2007 und in die Baselbieter *"Verordnung betreffend Massnahmen zur Abfallvermeidung und Risikominimierung im Perimeter St. Jakob an den sechs Spieltagen der Fussballeuropameisterschaft 2008"* vom 3. Juni 2008 ein. Die Bestimmung, im Stadion St. Jakob-Park Mehrwegsysteme anzuwenden, musste nach mehreren Verhandlungsrunden schlussendlich wegen mangelnder Testspiele angepasst werden.

Die Abfallstrategie mit einem Glasverkaufsverbot für die Konsumation auf öffentlichem Grund war sehr erfolgreich: Ein Glasproblem mit zahlreichen Einwegflaschen oder gar Scherbentepfichen trat erfreulicherweise nicht auf. Die abfallvermeidenden Bestimmungen für Catering, Detailhandel und Werbewirtschaft mit einem Mehrwegbecher- und Pfandsystem bei Getränken, reduzierten Verpackungen bei Nahrungsmitteln und einer Bewilligungspflicht für die Abgabe von Werbematerialien erforderten zwar einen erheblichen, nicht budgetierten Mehraufwand. Die Massnahmen wirkten sich aber erfreulich auf Stadtbild und damit auf das Image Basels bei den auswärtigen Gästen aus. Es konnten vergleichsweise deutlich verringerte Abfallmengen und weniger Littering verzeichnet werden. Selbst nach dem aussergewöhnlichen Holländertag hielt sich das Abfallaufkommen in Grenzen ("halbe Fasnachtsreinigung").

Die Host City Basel beschaffte für den Fanboulevard 500 000 Mehrwegbecher und Pfandmarken für Getränke in PET- und Alugebinden. Das Baudepartement BS übernimmt knapp die Hälfte davon für künftige Festivitäten in der Stadt.

8.3 Reinigung

Die Stadtreinigung des Tiefbauamtes des Kantons Basel-Stadt stellte sich mit der Verstärkung ihrer Belegschaft mit rund 60 Temporärverträgen auf den Mehraufwand bei der Reinigung des öffentlichen Raumes ein. In der Stadt wurden die normalen Entsorgungsbehälter durch blaue Grosscontainer ergänzt. Die aufgebauten Zusatzkapazitäten erwiesen sich als vollkommen genügend. Die Grundreinigung begann jeweils morgens um 4 Uhr. Um 8 Uhr präsentierte sich die Stadt frisch geputzt und von Schwemmwagen gewaschen der Weltöffentlichkeit. Mit ausgebauten Abfall-Interventionstrupps wurde die Stadt anschliessend bis um 20 Uhr sauber gehalten. Einzig der Holidändertag strapazierte die Reinigungsdienste für die Grundreinigung bis in die Nachmittagsstunden hinein.

Die abfallvermeidenden Massnahmen führten zu vergleichsweise kleinen Abfallmengen. Der Personalaufwand bei der Stadtreinigung wurde allerdings nicht reduziert.

Beim 9. Stadion in Liestal/Bubendorf sorgte ergänzend ein Projekt mit Stellenlosen des KIGA BL für klaglose Verhältnisse. Die mit vier Baselbieter Gemeinden abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen für den Mehraufwand bei der Reinigung des öffentlichen Raumes mussten nicht voll ausgeschöpft werden, da a) die abfallvermeidenden Massnahmen griffen (Muttetz, Birsfelden, Münchenstein) und b) die dezentralen Parkfelder nur wenig benutzt wurden (Reinach).

8.4 Toiletten

Im Wissen um die Problematik des öffentlichen Urinierens bei Massenveranstaltungen und die Sensibilität dieser Thematik in der betroffenen Anwohnerschaft wurde der Bereitstellung von ausreichenden Toilettenkapazitäten ein hoher Stellenwert beigemessen. In der Innenstadt wurden rund 430 zusätzliche öffentliche und kostenlos zugängliche Toilettenstationen aufgestellt, welche gemäss gängigen Richtwerten für eine Kapazität von 200'000 Personen ausreichen. Insgesamt zahlte sich der grosse Mehraufwand aus durch vergleichsweise reinliche, geruchsarme Verhältnisse, wenngleich sich einmal mehr zeigte, dass das Verhalten der Festbesucher, insbesondere unter Einfluss von Alkohol, durch das alleinige Bereitstellen von Toiletteninfrastruktur nicht hundertprozentig zu steuern ist.

8.5 Finanzielles Ergebnis

Die umfassenden Abfall vermeidenden Massnahmen, insbesondere die konsequente Umsetzung eines Mehrwegsystems beim Ausschank auf öffentlichem Grund, haben sich zwar bewährt, waren aber zum Zeitpunkt der Budgetierung und in den Parlamentsvorlagen nicht in diesem Ausmass vorgesehen. Die Verpflichtung zur flächendeckenden Verwendung von Mehrwegsystemen durch die parlamentarischen Beschlüsse hätte mit einer entsprechenden Erhöhung des Kredits verbunden sein müssen, um die Mehrkosten abfedern zu können. Obwohl mit dem Pfandüberschuss ein Teil der Aufwendungen refinanziert werden kann, sind dadurch Mehrkosten von rund CHF 390'000 angefallen. In diesem Betrag ist eine Rückstellung für noch ausstehende Zahlungen für Pfandüberschüsse enthalten, welche jedoch gemäss einer Abzahlungsvereinbarung mit der Firma Cup Systems bis Mitte 2009 aufgelöst werden kann und dann die Rechnung entsprechend entlasten wird.

Trotz der Abfallvermeidungsstrategie sind auch die Reinigungs- und Toilettenkosten um CHF 370'000 höher ausgefallen als im Projektkredit vorgesehen. Auf der anderen Seite konnten im Bereich der Expertenmethodik Kosten eingespart werden. Insgesamt resultiert eine Überschreitung

des Budgets um rund CHF 620'000, welche sich nach Auflösung der erwähnten Rückstellung für den Pfandüberschuss aber noch um CHF 177'000 auf rund CHF 443'000 reduzieren wird.

Übersicht Budget und Rechnung Nachhaltigkeit und Abfallmanagement

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rech- nung BS	Anteil Rech- nung BL
Aufwand					
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>					
Expertenwissen und - methodik	200.000	68.402	-131.598	45.601	22.801
Reinigung/Toiletten	750.000	1.115.492	365.492	743.662	371.831
Abfallvermeidung / Mehrwegsysteme*	0	857.183	857.183	571.455	285.728
Total Aufwand	950.000	2.041.078	1.091.078	1.360.718	680.359
Ertrag					
Pfandüberschuss / Übernahme durch AUE BS	0	471.798	471.798	314.532	157.266
Total Ertrag	0	471.798	471.798	314.532	157.266
Nettoaufwand	950.000	1.569.280	619.280	1.046.186	523.093

* Inkl. Rückstellung für ausstehenden Pfandüberschuss über CHF 177'000

9. Rahmenveranstaltungen Basel-Stadt

Für die Koordination sämtlicher Rahmenveranstaltungen in Basel wurde ein Organisationskomitee unter der Leitung der EURO-Delegierten eingesetzt (s. Organigramm im Anhang 2). Die Rahmenveranstaltungen umfassten im Wesentlichen folgende Aktivitäten und Anlässe.

9.1 Fanboulevard

Der Fanboulevard zwischen dem Badischen Bahnhof und dem Bahnhof SBB erstreckt sich über 3,2 km quer durch die Basler Innenstadt. Die Besucherinnen und Besucher wurden an den Bahnhöfen willkommen geheissen und auf dem Boulevard durch die Innenstadt und zu den attraktiven Schauplätzen geführt. Es handelte sich dabei nicht um eine Fanmeile im Sinne eines zusammenhängenden Festareals, sondern vielmehr um eine gezielte Besucherführung durch die Innenstadt, durch welche die Besucherinnen und Besucher zu den verschiedenen Schauplätzen geführt wurden. Die visuelle Ausgestaltung erfolgte grösstenteils durch das Projekt "Stadthimmel". Durch den Fanboulevard sollte insbesondere das einheimische Gewerbe profitieren. So wurden mit Ausnahme von fünf zusätzlichen Catering-Stationen nur Verkaufsstände von ansässigen Betrieben bewilligt.

Die Besucherführung entlang des Fanboulevards funktionierte sehr gut. Dank einer umfassenden Besucherinformation und zusätzlichen Ausschilderungen konnten die Besucherströme wie geplant durch die Innenstadt zu den Fanzonen geleitet werden. Einzig am Eröffnungstag am 7. Juni kam es beim Marktplatz zu einem Engpass, da sich der Platz schon am frühen Nachmittag füllte.

Insgesamt haben sich zwischen dem 6. und 29. Juni über eine Million Menschen auf dem Fanboulevard aufgehalten (s. Anhang 11).

9.2 Offizielle UEFA Fanzonen

Auf dem Münsterplatz, auf dem Kasernenareal und am Rheinbord wurden in Zusammenarbeit mit der UEFA sogenannte Fanzonen mit einer Gesamtkapazität von rund 35'000 Personen eingerichtet. Die Fanzonen waren täglich geöffnet, sämtliche Spiele wurden auf insgesamt 5 Grossleinwänden übertragen. Der Eintritt in die Fanzonen war gratis, es fand jedoch eine Zutrittskontrolle statt, um zu verhindern, dass unerlaubte und gefährliche Gegenstände in die Fanzonen gebracht werden.

Die Fanzonen wurden vom 6. bis 29. Juni von rund 500'000 Personen besucht. Die Besucherzahl lag damit insgesamt im Rahmen der Erwartungen, wobei die Verteilung auf die Spiel- und Nicht-Spieltage und auf die verschiedenen Zonen ungleichmässig ausfiel. Während die Auslastung an den sechs Spieltagen teilweise über den Erwartungen lag, waren die Besucherzahlen an den Nicht-Spieltagen eher tiefer als erwartet, wobei insbesondere die Zone am Rheinbord in den ersten zehn Tagen unter dem schlechten Wetter litt.

9.2.1 Fanzone Kaserne – Riviera

An der „Riviera“ konnten die Gäste die Spiele auf zwei Grossbildschirmen beidseitig der Mittleren Brücke verfolgen. Dabei standen neben zahlreichen kostenlosen Stehplätzen zwei Tribünen zur Verfügung. Die „Riviera“ hatte insgesamt eine Besucherkapazität von 10'000 Personen. Auf dem Kasernenareal mit einer Kapazität von 15'000 Personen wurden zwei grosse LED-Wände, eine

Tribüne mit rund 1'500 Sitzplätzen sowie eine Konzert- und Showbühne eingerichtet, auf welcher allabendlich ein Vorprogramm mit Animations-Shows, DJs und Live-Auftritten von Musikern gezeigt wurde. Am 6. Juni fand auf dem Kasernenareal zudem der offizielle Auftakt zur EURO 2008 in der Host City Basel statt. Das Hyundai EURO Fest bot während des ganzen Tages Sport, Shows und hochkarätige Live-Konzerte (Baschi, Reammon). Den Schlusspunkt bildete ein grosses Feuerwerk über dem Kasernenareal.

In den Räumlichkeiten der Kaserne (Reithalle, Rossstall) wurde ein VIP-Hospitalitybereich eingerichtet.

9.2.2 Fanzone Münsterplatz

Auf dem Münsterplatz wurde die zweite offizielle UEFA-Fanzone mit einer Besucherkapazität von 10'000 Personen eingerichtet. Auf dem historischen Platz wurde eine grosse LED-Wand, eine Tribüne mit 1'500 Sitzplätzen sowie eine Bühne aufgebaut, auf der ein attraktives Animations- und Musikprogramm vor den Spielübertragungen geboten wurde. Die Fanzone Münsterplatz war nur an den 19 Spieltagen der EURO 08 geöffnet. Am 6. Juni fand zum Auftakt ein ökumenischer Gottesdienst statt, der von rund 2'000 Personen besucht wurde.

9.2.3 Musikalisches Rahmenprogramm

In den Fanzonen wurde u.a. auch ein musikalisches Rahmenprogramm angeboten. Vor den Spielübertragungen und an den spielfreien Tagen wurden die Bühnen auf dem Kasernenareal und dem Münsterplatz von insgesamt 42 Musikformationen bespielt. Nebst einigen wenigen internationalen und nationalen Gästen wurde 36 regionalen Formationen eine attraktive Plattform geboten, sich und die Host City Basel einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Mittels einer öffentlichen Ausschreibung wurden erfahrene Musikformationen gesucht. Die Bewerbungsfrist lief bis Mitte Januar 2008. Aus 281 Bewerbungen stellte eine unabhängige Programmgruppe sodann das regionale Programm zusammen. Auch die Basler Bevölkerung wurde via Internet-Voting in die Programmauswahl miteinbezogen: 7'304 Personen nahmen daran teil. Mit der Planung und Umsetzung des musikalischen Rahmenprogramms wurde die Basler Firma ‚Die Organisation GmbH‘ mit den Verantwortlichen Tino Krattiger und Tobit Schäfer beauftragt.

9.2.4 Organisation

Mit der Umsetzung der Fanzonen wurde eine externe Eventagentur beauftragt. Der Auftrag "externes Event-Management Euro 08 Basel" wurde im Rahmen eines selektiven Submissionsverfahrens vergeben. Die Ausschreibung erfolgte am 4. April 2007. Dabei sind 15 Bewerbungsdossiers fristgemäss beim Submissionsbüro Basel-Stadt eingegangen. Im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens wurde der Auftrag an die Firma ‚act entertainment ag‘ vergeben. Der Auftrag beinhaltete die Organisation und Bespielung der zwei UEFA-Fanzonen (Kaserne-Riviera und Münsterplatz) sowie der Betrieb und Unterhalt des Fan-Boulevards zwischen dem Bahnhof SBB und dem Badischen Bahnhof in Basel. Der CEO von ‚act entertainment ag‘, Thomas Dürr, wurde dabei als Projektleiter bestimmt. Mit der Vergabe des externen Event-Managements erhielt die Firma ‚act entertainment ag‘ ebenfalls das Exklusivrecht, innerhalb der beiden offiziellen UEFA-Fan-Zonen Kaserne-Riviera und Münsterplatz sowie an ausgewählten Standorten entlang des Fan-Boulevards Essen und Getränke auf eigene Rechnung selber zu verkaufen oder Unterlizenzen zu vergeben. Für die Gewährleistung der Sicherheit innerhalb der Fanzonen (Eingangskontrolle, Patrouillen etc.) wurde eine private Sicherheitsfirma engagiert. Diese wurde ebenfalls in einem Submissionsverfahren Ende 2007 ausgewählt. Der Zuschlag ging an die Firma ‚ELOO Sicherheit GmbH‘ mit Sitz in Basel.

9.2.5 Sponsoren

Da die Fanzonen zu rund 75% aus Drittmitteln finanziert werden mussten, kam dem Sponsoring eine wichtige Rolle zu. Einerseits kamen den offiziellen UEFA-Sponsoren auf Grund der Host City Charta gewisse Promotionsrechte zu, welche sie je nach finanziellem Engagement beliebig erweitern konnten. Bereits im August 2007 wurden deshalb alle offiziellen Partner der UEFA zu einem Workshop eingeladen, an dem ihnen ein breiter Katalog an Werbe- und Promotionsmöglichkeiten unterbreitet wurde. Die Verhandlungen mit den insgesamt 14 UEFA-Partnern zogen sich anschliessen bis zum Mai 2008 hin.

Andererseits haben sich die Host Cities gegenüber der UEFA das Recht ausgehandelt, zusätzlich zu den offiziellen Sponsoren maximal vier lokale Förderer (Host City Supporter), die nicht in direkter Konkurrenz zu den UEFA-Sponsoren stehen und einen lokalen Bezug aufweisen, für die Finanzierung der Fanzonen zu gewinnen. Auch ihnen konnten Werbe- und Promotionsplattformen in den Fanzonen angeboten werden. Leider konnten für die Fanzonen in Basel mit Winkler Veranstaltungstechnik, der Basler Zeitung und Radio Basel 1 letztlich nur drei von vier möglichen Host City Supportern gewonnen werden. Diese haben aber mit ihrem erheblichen Engagement wesentlich zum Gelingen der Fanzonen beigetragen.

9.3 Überlaufplätze für öffentliche Spielübertragungen

Auf Grund der begrenzten Kapazitäten in den Fanzonen war bereits vor der EURO 2008 klar, dass für die Spieltage in Basel ein Überlaufplatz mit einer zusätzlichen Grossleinwand bereit gehalten werden muss. Da der Messeplatz wegen der anfänglichen Überschneidung mit der Art Basel und den dort angesiedelten Transferhotels der Mannschaften dafür nicht in Frage kam, wurde der Marktplatz dafür ausgewählt. Der Wochenmarkt musste aus diesem Grund an zwei Spieltagen ganz und an vier Spieltagen jeweils ab 13.00 Uhr ausgesetzt werden.

Die Leinwand auf dem Marktplatz wurde vier mal in Betrieb genommen, am Eröffnungsspieltag sowie an den Viertel- und Halbfinaltagen, an denen mit Deutschland und Holland zwei Mannschaften mit einem enorm grossen Anhang in Basel spielten. Insgesamt haben 46'000 Personen dort die Spiele verfolgt. Am Holland-Tag am 21. Juni, als sich bis zu 180'000 Personen in der Stadt aufhielten, konnte in Absprache und im Einverständnis mit der UEFA trotz der Nähe zu den Spielerhotels auf dem Messeplatz eine zusätzliche Leinwand aufgestellt werden, welche ausserdem von der UEFA zur Verfügung gestellt wurde. Das Spiel wurde dort von 15'000 Personen verfolgt.

Das Konzept mit den begrenzten - aber für die Nicht-Spieltage absolut ausreichenden - Kapazitäten in den Fanzonen und dem kurzfristig und flexibel einsetzbaren Überlaufgefäss hat sich vollumfänglich bewährt. Die Leinwand auf dem Marktplatz wurde mit Ausnahme des Eröffnungstags erst aufgefahren als die Fanzonen voll waren und die Leute dort keinen Einlass mehr fanden. Ohne die zusätzliche Leinwand wäre mit grösster Wahrscheinlichkeit zu erheblichen Sicherheitsproblemen mit unzufriedenen Fans gekommen.

9.4 Kulturelle Projekte

Für die Förderung und Unterstützung von kulturellen und sportlichen Projekten rund um die EURO 2008 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt CHF 1 Mio. aus dem Lotteriefonds reserviert. Eine Liste der daraus unterstützten Projekte findet sich im Anhang 12.

Hervorzuheben sind daraus das oben erwähnte Bühnenprogramm in den Fanzonen, für dessen Planung und Umsetzung ‚Die Organisation GmbH‘ einen Beitrag von CHF 582'000 erhalten hat, sowie das Projekt „Stadthimmel“ von Klaus Littmann, welches im Rahmen der staatlichen Unterstützung auch mit CHF 150'000 aus dem EURO 08-Kontingent des Lotteriefonds unterstützt wurde.

Der international bekannte Kulturveranstalter Klaus Littmann realisierte im Zeitraum Mai bis September 2008 unter dem Namen „Stadthimmel“ eine gross angelegte Kunstintervention in der Basler Innenstadt. Neun international bekannte Künstlerinnen und Künstler wurden eingeladen, für einzelne Abschnitte des Projekts entsprechende Arbeiten zu entwerfen. Die Host City Basel und der Kunstinitiator kamen überein, den „Stadthimmel“ entlang des für die EURO 2008 geplanten Fانبoulevards zu realisieren. Die Himmelsobjekte konnten in der Steinenvorstadt, der Streitgasse, der Freien Strasse, der Eisengasse, der Greifengasse und der Clarastrasse bewundert werden. Das Kunstprojekt diente anlässlich der EURO 2008 nicht nur als attraktive Besucherführung, sondern bot eine überaus attraktive Chance, den Ruf Basels als internationale Kulturmetropole weiter zu stärken.

9.5 Finanzielles Ergebnis

Im Ratschlag waren für die Rahmenveranstaltungen Nettoausgaben von CHF 1.2 Mio. vorgesehen. Der grösste Teil der Ausgaben musste folglich durch Drittmittel refinanziert werden. Während die Drittmittel durch die Beiträge der UEFA und von Sponsoren im Rahmen der Erwartungen generiert werden konnten, resultierten aus dem Verkauf der Cateringrechte, den Einnahmen aus dem Tribünenverkauf und den Hospitality-Programmen weniger Erträge als erwartet. Zudem zeigte sich bereits im Vorfeld, dass die strengen Sicherheitsauflagen in den Fanzonen sowie die zusätzlichen Überlaufgefässe an den Spieltagen zu erheblichen Mehrkosten führen würden. Der Lenkungsausschuss hat deshalb im Frühling 2008 beschlossen, CHF 220'000 aus dem Budget für Standortmarketing in das Budget für die Rahmenveranstaltungen zu transferieren. Entsprechend wurden CHF 110'000 in das Budget für die Rahmenveranstaltungen BL verschoben. Der von der UEFA/Euro 2008 SA geleistete Pauschalbeitrag von CHF 1.2 Mio. floss nach Beschluss des Lenkungsausschusses zu 2/3 an die Fanzonen Basel und zu 1/3 an die Rahmenveranstaltungen in Basel-Landschaft.

In Form von Mehrausgaben wirkte sich auch der ansonsten als Höhepunkt der EURO 2008 in Basel zu bezeichnende Holland-Tag aus, als sich bis zu 180'000 Personen in der Stadt aufhielten und nochmals eine zusätzliche Leinwand als Overspill auf dem Messeplatz eingerichtet werden musste. Zudem wurde für das Fest auf dem Kasernenareal die Fanzone umgebaut, was mit einem erheblichen Aufwand verbunden war.

Bei Ausgaben von insgesamt rund CHF 7.5 Mio. und Einnahmen von rund CHF 5.3 Mio. resultiert somit bei den Rahmenveranstaltung ein Nettoaufwand von rund CHF 2.2 Mio., was einer Überschreitung des Budgets um rund CHF 850'000 entspricht. Der Grund dafür liegt wie erwähnt hauptsächlich in höheren Kosten für Sicherheit und Infrastruktur der Fanzonen und für die zusätzlichen Überlaufplätze, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht in diesem Ausmass vorhersehbar waren. Hinzu kamen Umbau- sowie zusätzliche Betriebskosten für das Fest des Oranje Supporter Club in den Fanzonen sowie geringere Erträge aus dem Verkauf von Tribünenplätzen, Catering und Hospitality-Programmen in den Fanzonen.

Übersicht Budget und Rechnung Rahmenveranstaltungen Basel-Stadt

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rech- nung BS	Anteil Rech- nung BL
Aufwand					
<i>Kategorie A (individuell)</i>					
Eventmanagement / Sponsoring	1.440.000	616.459		616.459	0
Fanzonen / Hospitality		6.485.813		6.485.813	0
Fanboulevard		122.558		122.558	0
Überlaufplätze		310.588		310.588	0
Total Aufwand	1.440.000	7.535.418	6.095.418	7.535.418	0
Ertrag					
Catering, Tribünen, Hospitality	Nettobudget	2.630.952	2.630.952	2.630.952	0
Beiträge UEFA und Sponsoren	Nettobudget	2.814.829	2.814.829	2.814.829	0
MWST auf Erträge	<i>netto</i>	-179.457	-179.457	-179.457	0
Total Ertrag	0	5.266.324	5.266.324	5.266.324	0
Nettoaufwand	1.440.000	2.269.094	849.094	2.269.094	0

10. Rahmenveranstaltungen Basel-Landschaft

10.1 Fanzone „9. Stadion“

Wie im Zusammenhang mit dem Eidgenössischen Turnfest 2002 im Baselbiet, als der Verein „Eidgenössisches Turnfest 2002 Basel-Landschaft“ als Trägerschaft für die operative Abwicklung und Durchführung des Grossevents verantwortlich gezeichnet hatte, wurde vor der Ausrichtung der EURO 2008 ein Verein gegründet, der Verein „Baselland Promotion 2008“. Die Gründung erfolgte am 17. Januar 2007 in Liestal. Der Verein bezweckte die bestmögliche Imageförderung des Kantons Basel-Landschaft im Rahmen des Standortmarketings der EURO 2008. Hauptaufgaben waren die Kommunikation nach Innen und Aussen im Sinne der Imagewerbung und Sensibilisierung, die Koordination der verschiedenen Akteure und Institutionen, die Medienarbeit und Medienbetreuung sowie die Planung, Organisation und Realisierung des Event- und Rahmenprogramms.

Der Verein „Baselland Promotion 2008“ evaluierte mögliche Standorte im Kanton Basel-Landschaft, die als Fanzonen zur Diskussion gestanden waren. Auf der Grundlage der Abklärungen des Geschäftsführers des Vereins „Baselland Promotion 2008“ hatte der Regierungsrat beschlossen, sich auf eine offizielle Public Viewing Zone zu beschränken und bestimmte das „9. Stadion Liestal/Bubendorf“ als Baselbieter Haupt-Schauplatz während der EURO 2008. Dieses 9. Stadion hatte die regionale Bevölkerung zur Zielgruppe und sollte einen Schwerpunkt für die Familien setzen. Diese hatte die regionale Bevölkerung zur Zielgruppe und sollte einen Schwerpunkt für die Familien setzen.

Rund 100 Tage vor Beginn der EURO 2008 entschied der Regierungsrat, die Arena Liestal/Bubendorf, als „9. Stadion“ bezeichnet, definitiv zu realisieren. Für die Umsetzung genehmigte der Regierungsrat auch Mittel aus dem Sport-Fonds und aus dem Lotteriefonds in der Höhe von CHF 800'000.- sowie eine Projektorganisation mit einer strategischen und einer operativen Leitung. Als für Errichtung und Betrieb des „9. Stadions“ verantwortliche Veranstalterin konnte der

Regierungsrat die MCH Messe Schweiz (Basel) AG gewinnen. Der Regierungsrat entschied gleichzeitig, gegenüber der MCH Messe Schweiz (Basel) AG als Vertragspartner aufzutreten. Zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der MCH Messe Schweiz (Basel) AG wurde ein Vertrag unterzeichnet.

Dank des Engagements aller Beteiligten, angefangen bei der MCH Messe Schweiz (Basel) AG, zuständig für die Erstellung, den Betrieb und Abbau des „9. Stadions“, über den Zivilschutz, die Firmen Nüssli AG, Winkler Veranstaltungstechnik AG und Rofra AG bis zur Stadt Liestal, der Gemeinde Bubendorf, der Geschäftsstelle des Vereins Baselland Promotion 2008 und zu den involvierten kantonalen Stellen, ist es gelungen, das „9. Stadion“ rechtzeitig fertig zu erstellen. Zehn Tage vor dem Eröffnungsspiel konnte am 28. Mai als erster Anlass der Baselbieter Breitensporttag in der Arena Liestal/Bubendorf durchgeführt werden.

Realisiert wurde eine grossräumig angelegte Arena zwischen Liestal und Bubendorf. Das Stadion beinhaltete 6'500 Sitzplätze sowie rund 3'000 Stehplätze im Stadioninnenraum, der mit einem Kunstrasenfeld ausgestattet war. Auf zwei grossen LED-Giant-Screens konnten die Fussballspiele von den Fans live miterlebt werden. Rund um das Stadion entstand eine Freizeit-, Breitensport- und Erlebniszone.

Der Besucherinnen- und Besucheraufmarsch im „9. Stadion“ bei den Spielübertragungen fiel deutlich unter den Erwartungen aus. Mit Ausnahme von guten Besucherzahlen an den drei Gruppenspielen der Schweizer Fussballnationalmannschaft und am Finalspiel, als zwischen 1'500 und 3'500 Fans die Spiele mitverfolgten, kamen an den Spieltagen weniger als 1'000 Personen ins „9. Stadion“. Obwohl die Stadionbetreiberin MCH Messe Schweiz (Basel) AG verschiedene Massnahmen eingeleitet hatte, gelang es nicht, die regionale Bevölkerung in den erhofften Massen in die Arena Liestal/Bubendorf zu locken.

Moderiert und analysiert wurden die Spiele vom Basler Fussballmoderator René Häfliger. An seiner Seite stand der ehemalige Innenverteidiger des FC Basel, Oliver Kreuzer. Die beiden sorgten an den Spieltagen der Schweizer Nationalmannschaft vom 11. und 15. Juni sowie ab dem ersten Viertelfinal-Spieltag bis zum Final für aufschlussreiche Analysen und Kommentare zum Spielgeschehen in den andern acht EURO-Stadien.

10.2 Sportliches Rahmenprogramm

Erfreulicherweise stiess das sportliche Rahmenprogramm, welches durch das Sportamt Baselland im 9. Stadion realisiert wurde, auf grosses Interesse. Das Sportamt sorgte in der Sportzone ausserhalb des Stadions für ein reichhaltiges Angebot für Sport und Bewegung. Zielsetzung war, die Plattform der EURO 2008 zu nutzen, um auf die Förderung, aber auch auf die Werte von Sport und Bewegung aufmerksam zu machen. Keine andere Host City hatte ein vergleichbares Sport-Begleitprogramm im Angebot.

Das sportliche Rahmenprogramm war vom Sportamt bereits ein Jahr vor der EURO 2008 gestartet worden, mit dem Projekt „EURO bewegt“. Bewegungsaktive Menschen hatten sich als freiwillige Bewegungscoachs bereit erklärt, bislang bewegungsinactive Personen während eines Jahres persönlich zu betreuen und zu begleiten, mit dem Ziel, regelmässige Bewegungsaktivitäten in den Alltag zu integrieren. Erwartet wurden pro Woche im Durchschnitt fünfmal je 30 Minuten aktive Bewegung. Als Begleitinstrument diente eine virtuelle Reise durch die Mitgliedsländer der UEFA. 30 Minuten aktive Bewegung bedeutete ein Abschnitt auf dieser Reise. Die Beteiligung von 200

Personen war erwartet worden, 130 Personen hatten sich angemeldet. Erfreulicherweise konnte eine grosse Mehrheit der Teilnehmenden, sei es als Bewegungscoach, oder aber als Bewegungsmensch, die Zielsetzungen erfüllen. 90 Prozent der ehemals Bewegungsinaktiven konnten am Ende des Projektjahres bestätigen, dass für sie dank des Engagements ihres Bewegungscoachs mittlerweile regelmässige Bewegung zum Tagesprogramm gehört und sie von diesem Projekt viel profitiert hatten. Die Bewegungscoachs wurden bei Projektabschluss mit einem Zertifikat als Bewegungscoach ausgezeichnet.

Ein zweites Projekt im Vorfeld der EURO 2008 war das Schulprojekt „EUROSCHOOLS“. Drei Baselbieter Schulen, die Sekundarschulen Liestal Burg, Frenkendorf und Muttenz, übernahmen für die Dauer eines Schuljahres die Botschafterrolle für das UEFA-Land Bulgarien und setzten sich im Unterricht des Schuljahres 2007/2008 mit Bulgarien auseinander, mit dessen Geschichte, Geographie, Politik, Sprache, Kultur und auch mit dem Sport dieses Landes.

Während der EURO 2008 führte das Sportamt in und rund um die Arena Liestal/Bubendorf an 20 Veranstaltungstagen 22 verschiedene Events durch. Höhepunkte waren der Klassenwettbewerb „Spiel ohne Grenzen“, an dem sich 1'000 Primarschülerinnen und Primarschüler aus dem ganzen Kanton beteiligten, aber auch die verschiedenen Breitensporttage, der Familiensporttag, ein Sporttag für Landrätinnen und Landräte wie auch für Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung, ein Auftritt von 600 jungen Frauen der Streetdance-Formation „roundabout“ der Schweizerischen Blaukreuz Jugend sowie diverse Streetsoccer-Turniere für alle Schulstufen.

In der Sportzone waren vier Streetsoccer-Felder installiert worden, welche für die Ausrichtung von Turnieren für Schulklassen, für Teams von Gemeinden, aber auch für die Durchführung der interkulturellen Europameisterschaft der Institution „Bunt kickt gut“ für Jugendliche mit Migrationshintergrund, wie auch für das Finalturnier im Rahmen von „EUROSCHOOLS“ bestens geeignet waren.

Nicht alle Events kamen gleich gut an. Wenige aktive Teilnehmende verzeichneten bei kühlen und regnerischen Bedingungen die Events „TCS bewegt“ in Zusammenarbeit mit dem TCS- Fancamp. Geringer Zuspruch fand die Plattform für den Baselbieter Sport, an welcher sich Vereine und Verbände mit Informationsständen, Animationslektionen und Showdarbietungen präsentieren konnten. Das Torwandschiessen als permanentes Rahmenangebot stiess ebenfalls auf wenig Interesse. Nicht durchgeführt werden konnte die polysportive Jubiläumsstafette aus Anlass des Kantonsjubiläums „175 Jahre Kanton Basel-Landschaft“.

Die Ausrichtung der zahlreichen Sport- und Bewegungsevents war nur möglich dank des hohen Engagements des Sportamt-Teams, aber auch der wertvollen Unterstützung von Sportfach-Spezialisten, von zahlreichen Volunteers der Host City Basel und von vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kantonalen Verwaltung.

Insgesamt beteiligten sich an den Sport- und Bewegungsevents rund 4'500 Personen. Das Sportamt konnte insgesamt eine positive Bilanz ziehen, ist es doch gelungen, eine grosse Zahl von Personen aller Altersgruppen zu Sport und Bewegung zu animieren

10.3 Kulturelles Rahmenprogramm

Nebst dem sportlichen Rahmenprogramm wurde im „9. Stadion“ auch ein reichhaltiges kulturelles Programm angeboten. Dabei wurde primär regionalen Bands die Plattform gegeben, sich dem

Publikum im „9. Stadion“ zu präsentieren. Rund 30 Konzerte regionaler Musiker standen auf dem Programm. Auf dem Gelände des 9. Stadions zwischen Liestal und Bubendorf standen zwei Bühnen für die Auftritte der Bands verschiedenster Musikrichtungen zur Verfügung. Den Pop-Bereich deckten Formationen wie Mañana, The Bianca Story oder Jennifer Ruesch ab. Rockiger ging es mit Irrwisch, Redwood oder Linus.Maybe zu und her. Die Country-Fans erlebten den Auftritt von Baton Rouge und die Mundart-Liebhaber denjenigen der Bütikofer Band. Auch Mister Blue oder Groove Pack sorgten mit ihren Blues- und Funk-Tönen für Stimmung. Zudem traten an verschiedenen Tagen die Komiker Almi und Salvi mit ihrer speziellen EM-Show auf der Aussenbühne des 9. Stadions auf.

Obwohl qualitativ tolle Shows geboten wurden, fanden die Konzerte, die jeweils vor den Spielübertragungen stattgefunden hatten, vor wenig Publikum statt. Die Stadionbetreiber hatten die Durchführung zweier grosser Konzerte mit bekannten Stars aus der Musikszene vorgesehen. Geplant war ein Konzert mit den „Scorpions“ und „Seven“ zwei Tage vor Beginn der EURO 2008, sowie ein Konzert mit DJ Bobo, zwischen den Halbfinals und dem Finalspiel. Beide Konzerte mussten abgesagt werden. Die Scorpions sagten ihr Konzert kurz vor dessen Austragung aus organisatorischen Gründen ab, für das DJ Bobo-Konzert wurden zu wenig Tickets für eine Durchführung verkauft.

10.4 Organisationskomitee

Für den reibungslosen Ablauf des Betriebs im „9. Stadion“ war ein Organisationskomitee unter der Leitung von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli zuständig. Dieses Gremium, dem auch Vertretungen der Gemeinde Bubendorf, der Stadt Liestal, des Vereins Baselland Promotion 2008 und – zu Koordinationszwecken – des TCS-Fancamps angehörten, traf sich in der Regel zweimal pro Woche und reagierte flexibel auf Änderungen und Anpassungen im Betrieb. Dank der zielorientierten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte der Betrieb an allen Tagen bestens sichergestellt werden und konnte auch der organisatorische Mehraufwand im Zusammenhang mit dem „Oranje-Tag“ reibungslos bewältigt werden, als für die eintreffenden Massen von Holland-Fans Platz in einem zusätzlichen Fancamp neben dem „9. Stadion“ geschaffen worden war.

Obwohl nur wenig Zeit für die Realisierung des „9. Stadions“ zur Verfügung gestanden hatte, hatte organisatorisch alles gut geklappt. Dies darf in erster Linie als Verdienst des Organisationskomitees und der MCH Messe Schweiz (Basel) AG bezeichnet werden. Ein besonderes Lob und grosse Anerkennung gebührt der beeindruckenden Leistung des Zivilschutzes. 420 Zivilschutzangehörige leisteten während 16 Wochen insgesamt 2478 Dienstage. Ein Zivilschutz-Dienstag generiert pro Person 30 Franken an direkten Kosten.

10.5 Finanzielles Ergebnis

Die Budgets für die Rahmenprogramme BL/BS wurden real auf die Kantone verteilt und von diesen auch autonom verwaltet.

Für den Schauplatz „9. Stadion“ war im Budget der Host City Basel ein Betrag von CHF 440'000 eingestellt worden. Zusätzlich bewilligte der Lenkungsausschuss der Host City Basel vom gemeinsamen Host-City-Budget im Bereich Standortmarketing einen zusätzlichen Anteil in der Höhe von CHF 110'000 für das „9. Stadion“. Vom Gesamtbetrag (CHF 1'200'000.--), den die UEFA/Euro 2008 SA an die Host City Basel als pauschale Abgeltung für die Fanzonen überwiesen hatte, erhielt der Kanton Basel-Landschaft für die Ausrichtung der Rahmenveranstaltungen ein Drittel, demzufolge CHF 400'000, CHF 387'000 unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer.

Die insgesamt CHF 950'000 wurden vollumfänglich in die Finanzierung des „9. Stadions“ eingesetzt. Ausserordentliche Kosten im Zusammenhang mit dem Bau und Betriebs des „9. Stadion“ in der Höhe von CHF 587'000, die ausserhalb des Aufgabenbereichs des Betreiberunternehmens MCH Messe Schweiz (Basel) AG angefallen waren und für welche der Kanton Basel-Landschaft aufkommen musste, gingen ebenfalls zu Lasten des Bereichs „Rahmenveranstaltungen Basel-Landschaft“.

Übersicht Budget und Rechnung Rahmenveranstaltungen Basel-Landschaft

	Budget 2007/2008	Rechnung 2007/2008	Abweichung	Anteil Rechnung BS	Anteil Rechnung BL
Aufwand					
<i>Kategorie A (individuell)</i>					
Beitrag an 9. Stadion	550.000	936.000		0	936.000
Ausserordentlicher Aufwand 9. Stadion		600.000		0	600.000
Total Aufwand	550.000	1.536.000	986.000	0	1.536.000
Ertrag					
UEFA-Beitrag Host City Basel	Nettobudget	400.000	400.000	0	400.000
MWST auf Erträge	<i>netto</i>	-13.011	-13.011	0	-13.011
Total Ertrag	0	386.989	386.989	0	386.989
Nettoaufwand	550.000	1.149.011	599.011		1.149.011

Im Vertrag zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der MCH Messe Schweiz (Basel) AG (RRB Nr. 0929 vom 24. Juni 2008) hatte der Kanton sichergestellt, der MCH Messe Schweiz (Basel) CHF 2'480'000.-- zu überweisen respektive weiterzuleiten. Diesen Betrag erhielt die MCH Messe Schweiz (Basel), CHF 1'900'000.-- direkt vom Kanton und den restlichen Teil über Einnahmen aus Vereinbarungen mit UEFA-Sponsoren und lokalen Host-City-Förderern.

Position	in CHF
Beitrag an Rahmenveranstaltungen BL (Budget Host City)	440'000
Anteil aus gemeinsamem Host-City-Budget im Bereich Standortmarketing	110'000
Pauschale Abgeltung der UEFA für die Fanzone BL, inkl. MWST	400'000
Beitrag der Stadt Liestal	150'000
Beiträge aus dem Sport-Fonds und Lotteriefonds BL	800'000
Total	1'900'000
UEFA-Sponsoren	80'000
Lokale Host-City-Förderer	500'000
Total	2'480'000

Auf Grund der tiefen Besucherinnen- und Besucherzahlen resultierte in der Abrechnung des „9. Stadions“ ein Defizit. Im Vertrag zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Stadionbetreiberin MCH Messe Schweiz (Basel) AG war festgelegt worden, dass der Kanton im Fall eines Defizits einen Beitrag in der Höhe von CHF 1.2 Mio. aus dem Lotteriefonds leisten wird und auch einen Beitrag aus privater Seite in der Höhe von CHF 1.5 Mio. an die MCH Messe Schweiz (Basel) AG überweisen wird.

Die finanziellen Eckwerte des 9. Stadions stellen sich wie folgt dar:

Erträge	3,48	Mio.
Aufwand	<u>7,815</u>	<u>Mio.</u>
Aufwandüberschuss	4,335	Mio.
Defizitgarantie BL	<u>2,7</u>	<u>Mio.</u>
Defizit Messe CH	1,635	Mio.

Demzufolge muss die Defizitgarantie BL aus dem Lotteriefonds im vollen Umfang in der Höhe von CHF 1.2 Mio. beansprucht werden. Der Regierungsrat hat entschieden, dass von den nicht beanspruchten Mitteln aus dem Verpflichtungskredit max. 800'000 Franken zur Reduktion der privaten Defizitgarantie verwendet werden.

11. Nachhaltige Investitionen

11.1 Basel-Landschaft

Die zu Lasten der Investitionsrechnung Basel-Landschaft budgetierten Mittel für Leiteinrichtungen Hochleistungsstrassen in der Höhe von CHF 500'000.-- wurden nicht beansprucht.

11.2 Basel-Stadt

Seitens Basel-Stadt waren Investitionen in der Höhe von insgesamt CHF 425'000 für WC-Anhänger, Aufhängungen und den Ausbau der Bushaltestelle St. Jakob budgetiert. Davon realisiert wurde die Beschaffung von drei WC-Anhänger für CHF 101'511 sowie die Beschaffung einer neuen einfach de- und remontierbaren Kinderschaukel auf dem Kasernenplatz für CHF 11'800. Auf den Ausbau der Bushaltestelle wurde verzichtet, da sie auf Grund des Verkehrs- und Sicherheitsdispositivs rund um das Stadion an den Spieltagen nicht genutzt werden konnte. Insgesamt wurden somit das Investitionsbudget um CHF 311'689 unterschritten.

11.3 Übersicht Investitionen

	Budget gemäss Ratschlag	Rechnung	Differenz
Investitionen BS	425.000	113.311	-311.689
Investitionen BL	500.000	0	-500.000
Total	925.000	113.311	-800.689

12. Übersicht Gesamtrechnung 2007-2008

Nettoaufwand	Rechnung	Anteil BS	Anteil BL
Projektleitung	-591.774	-466.816	-124.958
Sicherheit (Kategorie A brutto)	2.040.680	1.549.680	491.000
Sicherheit (Kategorie B)	862.648	575.099	287.549
Öffentlicher Verkehr	2.792.996	1.861.997	930.999
Individualverkehr	1.607.610	1.071.740	535.870
Nachhaltigkeit und Abfallmanagement	1.569.280	1.046.186	523.093
Standortmarketing	2.738.915	1.825.943	912.972
Rahmenveranstaltungen BS	2.269.094	2.269.094	0
Rahmenveranstaltungen BL	1.149.011	0	1.149.011
Nettoaufwand Betrieb	14.438.459	9.732.923	4.706.525
<i>Kategorie A</i>	<i>5.458.785</i>	<i>3.818.774</i>	<i>2.027.000</i>
<i>Kategorie B</i>	<i>8.979.674</i>	<i>5.914.149</i>	<i>2.678.536*</i>
Nachhaltige Investitionen	113.311	113.311	0
Nettoaufwand total	14.551.770	9.732.923	4.705.536
Kredit Parlamentsvorlagen netto	15.599.000	10.019.000	5.580.000
Abweichung in CHF	-1.047.230	-172.766	-874.464
Abweichung in %	-1.7%	-15.7%	-6.7%

* Beitrag BL an das gemeinsame Projektbudget

Übersicht gemäss Verpflichtungskredit gemäss LR-Beschluss zu LR-Vorlage 2007 / 001

	Budget in CHF	Rechnung in CHF	Differenz in CHF
Leiteinrichtungen Hochleistungsstrassen	500'000	0	- 500'000
(Überstunden Polizei für Sicherheit, Verkehrssicherheit)	1'574'000	463'000	-1'111'000
Beitrag für Rahmenveranstaltungen im Kanton Basel-Landschaft	440'000	1'536'000	1'096'000
Beitrag an den Kanton Basel-Stadt in der Höhe eines Drittels des Aufwandüberschusses (netto) des gemeinsamen Budgets EURO 08 Basel	2'866'000	2'678'536	-187'464
Deckung der Gerichtskosten	200'000.-	28'000	-172'000
Total	5'580'000	4'705'536	-874'464

Von den nicht beanspruchten Mitteln aus dem Verpflichtungskredit sollen CHF 800'000 zur Reduktion der privaten Defizitgarantie zum 9. Stadion Liestal/Bubendorf verwendet werden.

13. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen.

Liestal, 13. Januar 2009

Im Namen des Regierungsrates:

Der Präsident:
Ballmer

Der Landschreiber:
Mundschin

Beilagen:

- Entwurf eines Landratsbeschlusses
- Anhänge 1-12

Entwurf

Landratsbeschluss

betreffend Schlussbericht EURO 2008 Basel mit Schlussabrechnung der Host City Basel im Rahmen der EURO 2008

Vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Der Landrat nimmt vom Schlussbericht EURO 2008 der Host City Basel Kenntnis.
2. Der Landrat genehmigt die Schlussabrechnung des Verpflichtungskredits EURO 2008 Basel vorbehältlich der noch offenen Positionen.
3. Von den nicht beanspruchten Mitteln aus dem Verpflichtungskredit werden vorbehältlich der noch offenen Positionen maximal CHF 800'000 zur Reduktion der privaten Defizitgarantie zum 9. Stadion Liestal/Bubendorf verwendet.
4. Abgeschrieben werden folgende Vorstösse:
 - 4.1 [2006-154](#) vom 8. Juni 2006
Postulat von Simone Abt, SP: EURO 08 ohne Zwangsprostitution
 - 4.2 [2006-116](#) vom 27. April 2006
Postulat von Georges Thüring, SVP: EURO 08-Tickets für die Baselbieter Bevölkerung
 - 4.3 [2006-025](#) vom 26. Januar 2006-12-05
Motion der CVP-EVP Fraktion: Gesamtkosten EURO 08
 - 4.4 [2004-300](#) vom 25. November 2004
Postulat von Esther Maag, Grüne: EURO 08, Sicherheit durch Prävention und Fanbetreuung
 - 4.5. [2008-201](#) vom 11. September 2008
Motion von Hanspeter Ryser, SVP: Aufräumaktion EURO 08

Liestal,

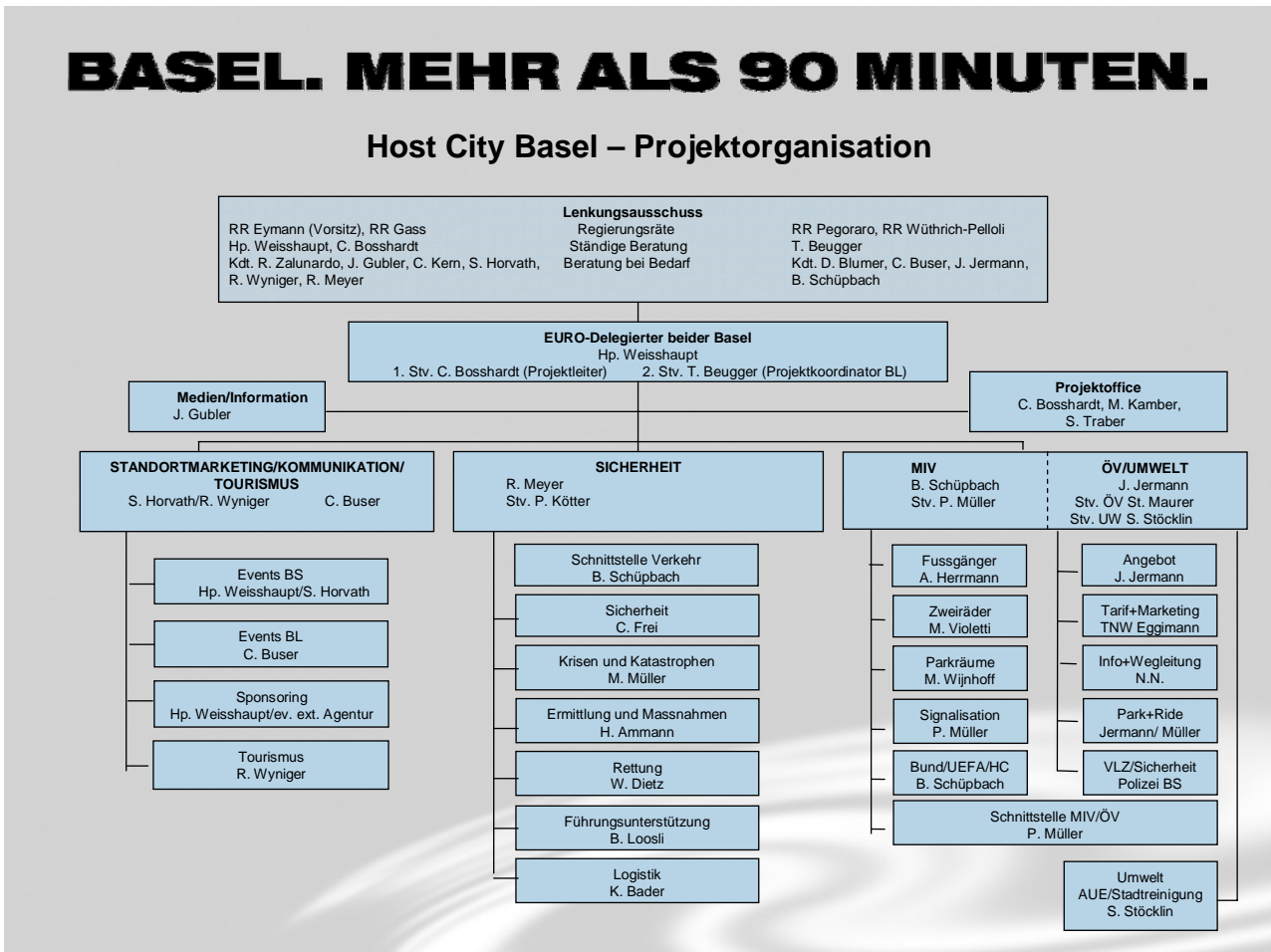
Im Namen des Landrates

Der Präsident:

Der Landschreiber:

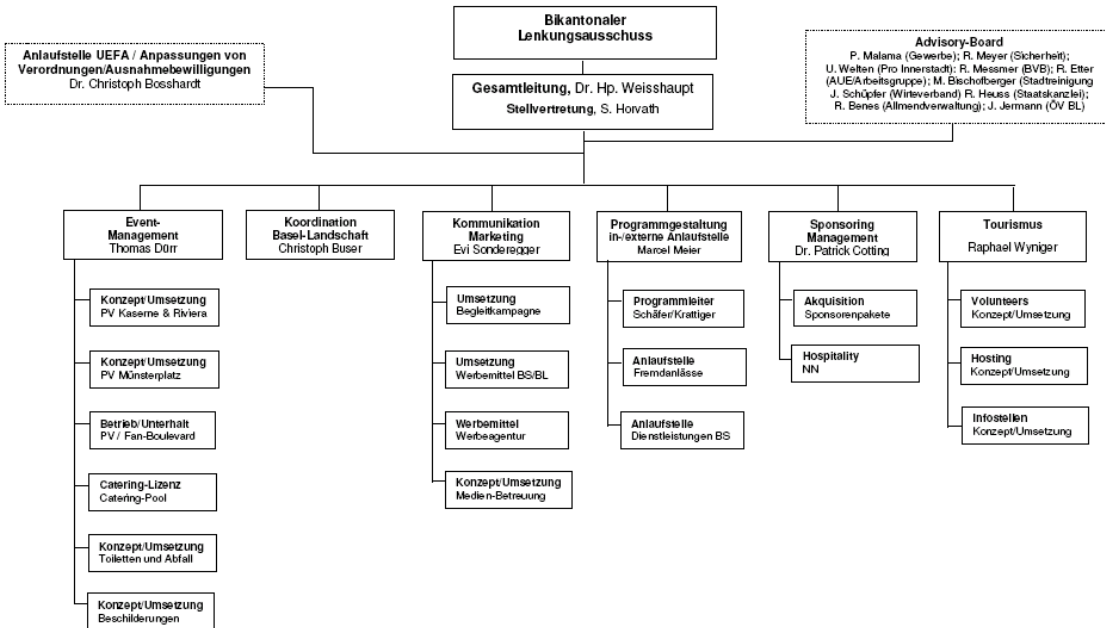
Anhang

Anhang 1: Projektorganisation Host City Basel



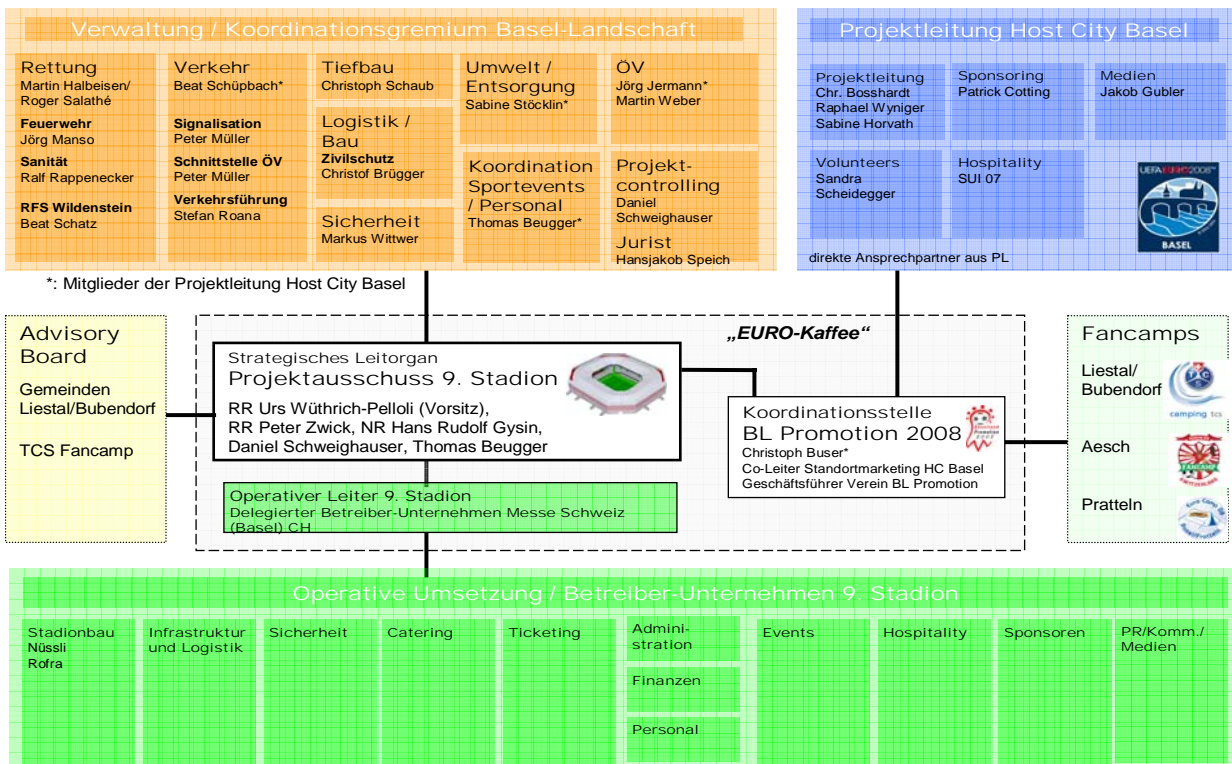
Anhang 2: OK Rahmenveranstaltungen Basel-Stadt

Organigramm Eventorganisation EURO 08 Basel-Stadt (Stand: 29.8.2007)

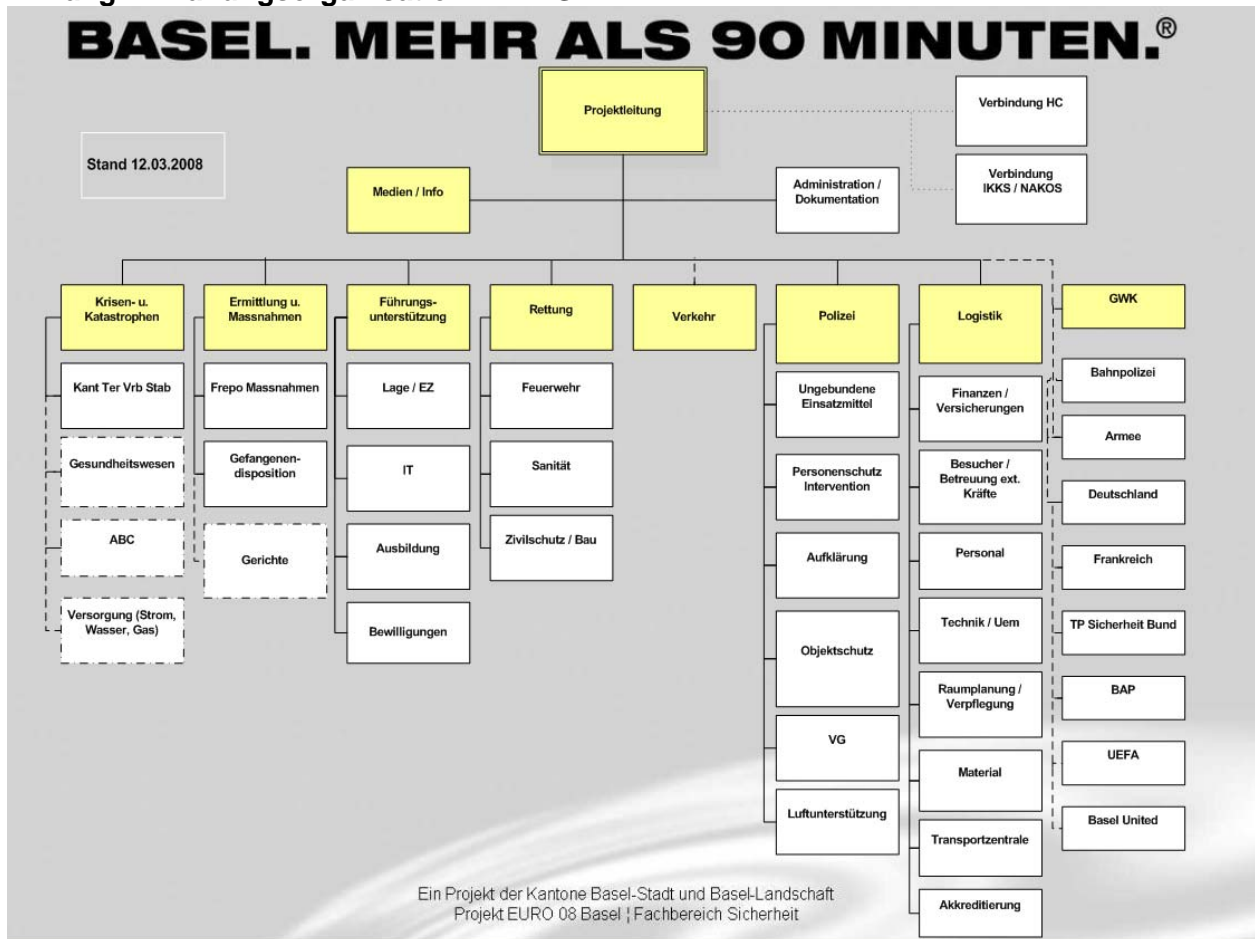


Anhang 3: OK 9. Stadion

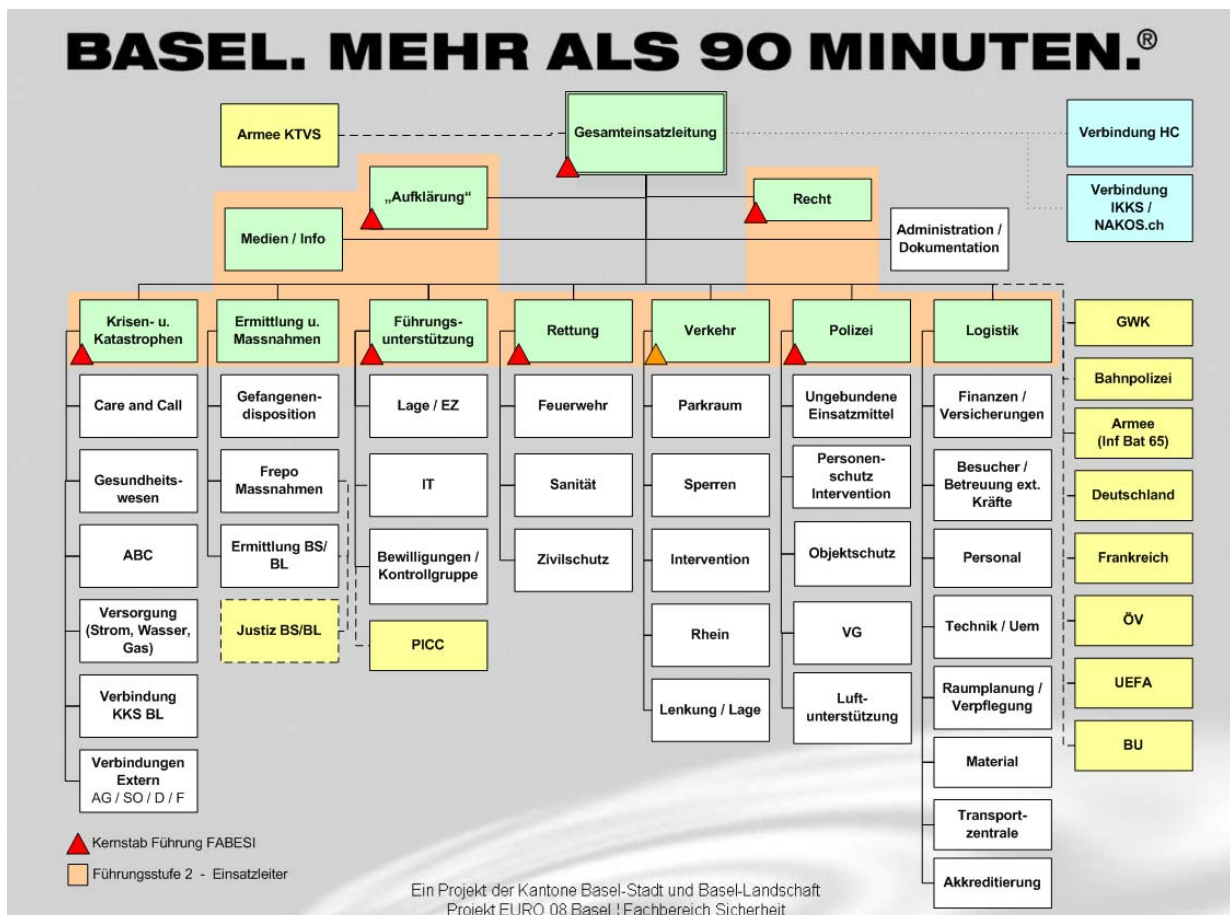
Projektorganisation 9. Stadion Liestal/Bubendorf



Anhang 4: Planungsorganisation FABESI

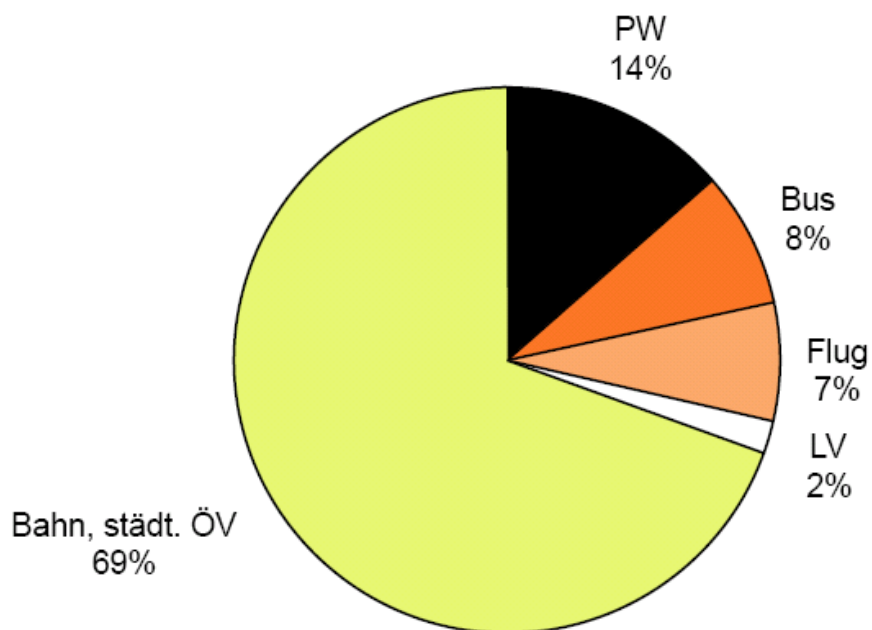
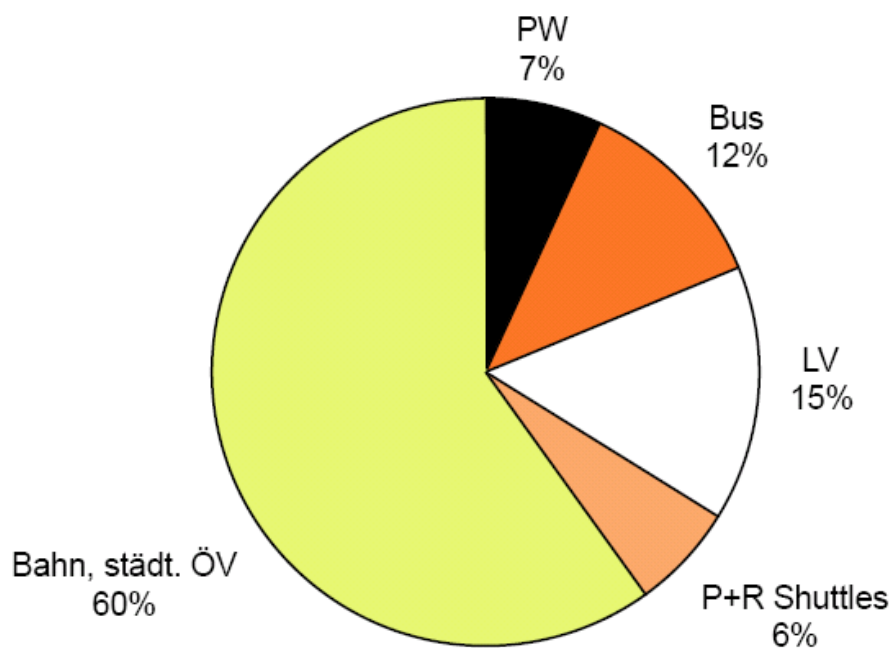


Anhang 5: Einsatzorganisation FABESI



Anhang 6: Sicherheitsraum FABESI



Anhang 7: Modalsplit der Stadionbesucher**Modalsplit Hauptanreise Spieltag Basel****Modalsplit Nahverkehr Stadion HC Basel**

Anhang 8: Kennzahlen Individualverkehr

Es wurden nur statistische Daten aus den vier aufgeführten Teilbereichen erhoben.

Bereich Parkräume	07.06	11.06	15.06	19.06	21.06	25.06
PP Aesch	450	450	450	450	1'120	670
PP Pratteln	670	670	670	450	900	670
PP Bubendorf	100	150	100	150	100	100
CT Areal	60	50	25	50	80	15
UAG Areal	30	70	50	30	10	10

In der obenstehenden Tabelle ist die Anzahl an parkierten Fahrzeugen je Parkraum ersichtlich. An Nichtspieltagen wurden **keine** Fahrzeuge parkiert.

Bereich Sperren	Anzahl
Anz. abgeschleppte Fahrzeuge Kanton BL	1
Anz. abgeschleppte Fahrzeuge Kanton BS	4
Anz. umplatzierte Fahrräder	1'500

Verkehrsbehindert abgestellte Fahrzeuge wurden konsequent im OB-Verfahren gebüsst.

Akkreditierungen Verkehrsperimeter "St. Jakob"	Anzahl
Anz. gestellter Anträge	7'716
Anz. bewilligter Anträge	5'935
Anz. abgelehnter Anträge	1'762

Sämtliche erhobenen Daten wurden gelöscht.

Bereich Rhein	Anzahl
Anz. Rettungseinsätze	x
Anz. Brückenspringer	>1'000

Durch den Teilbereich Rhein wurde unter anderem die Public Viewing Zone "Riviera" wasserseitig überwacht. Zahlreiche Schwimmer mussten in die ausgeschilderten Schwimmbzonen zurückgewiesen werden.

Bereich Intervention	Anzahl
Anz. gemeldete Verkehrsunfälle auf Hochleistungsstrassen (Liestal - Basel)	12

Anhang 9: Planökobilanz und Optimierungspotentiale

Abb. 1-3 Planungsökobilanzen

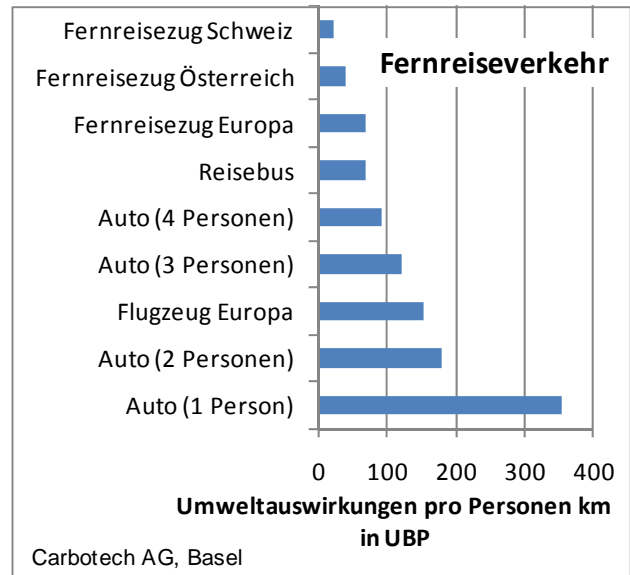
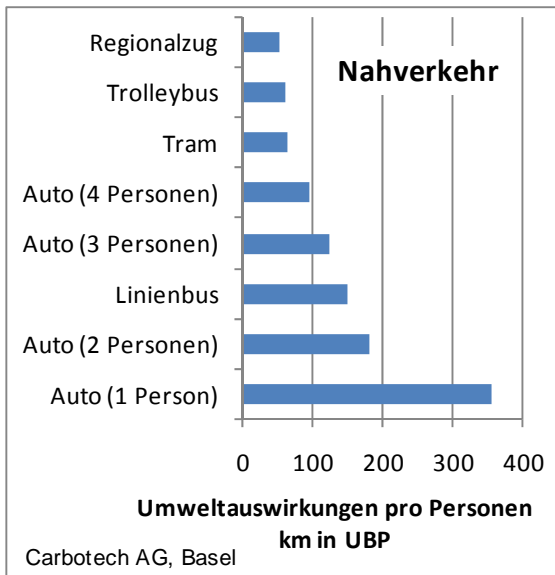
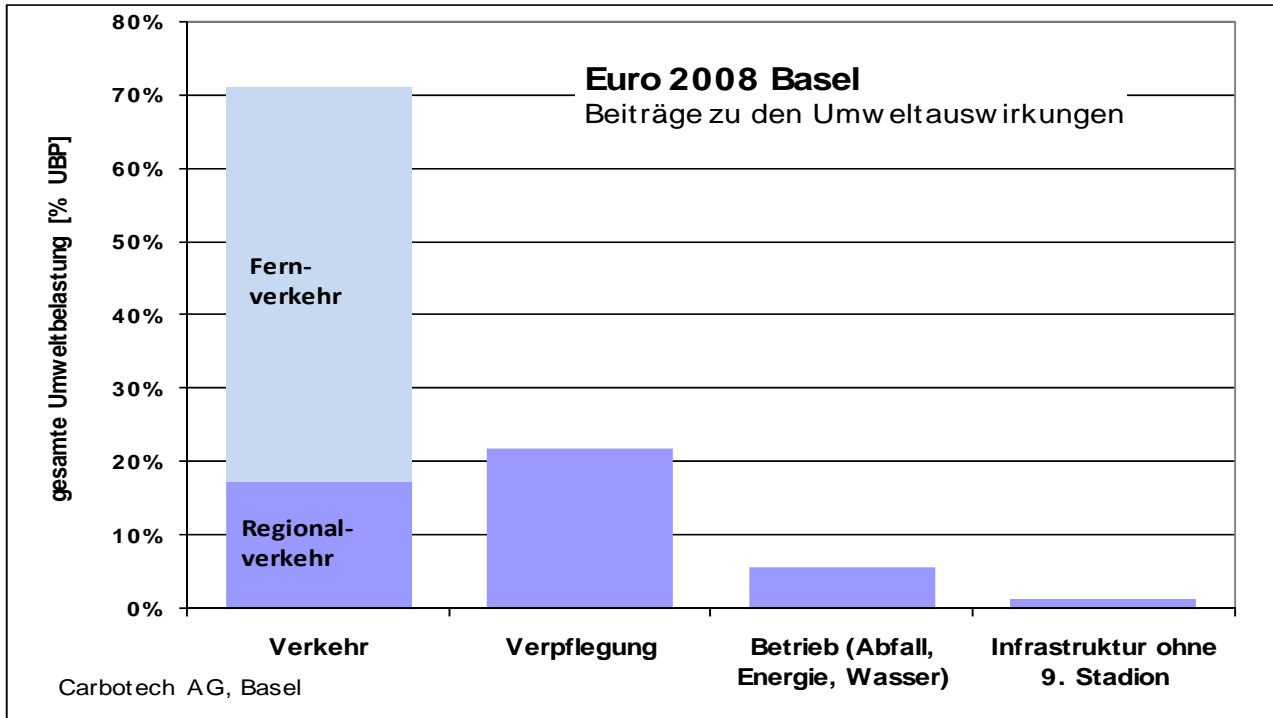
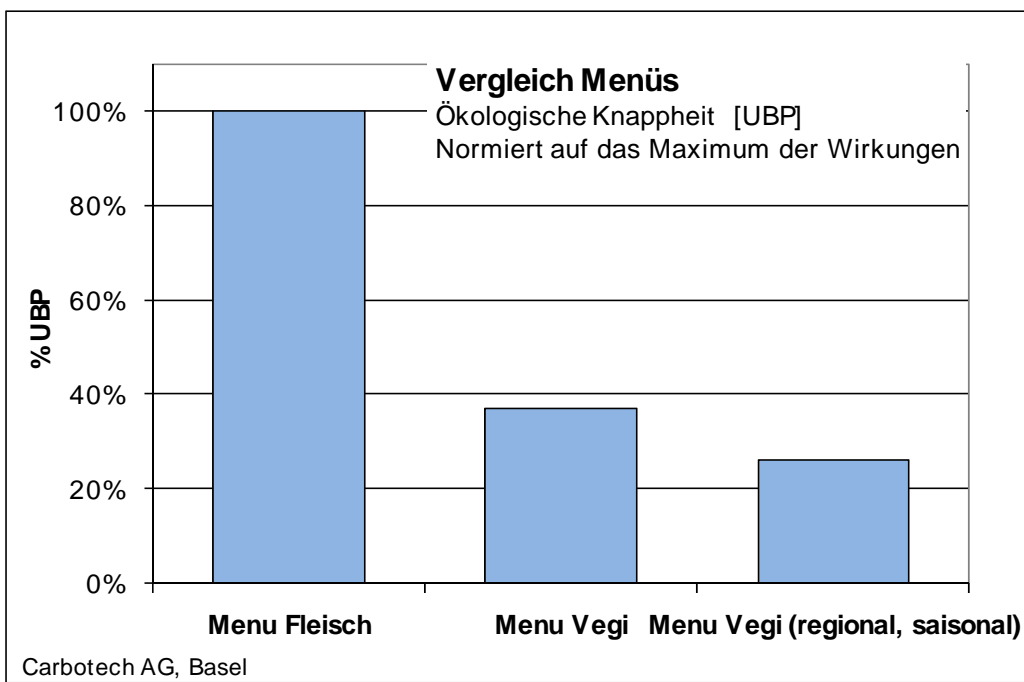
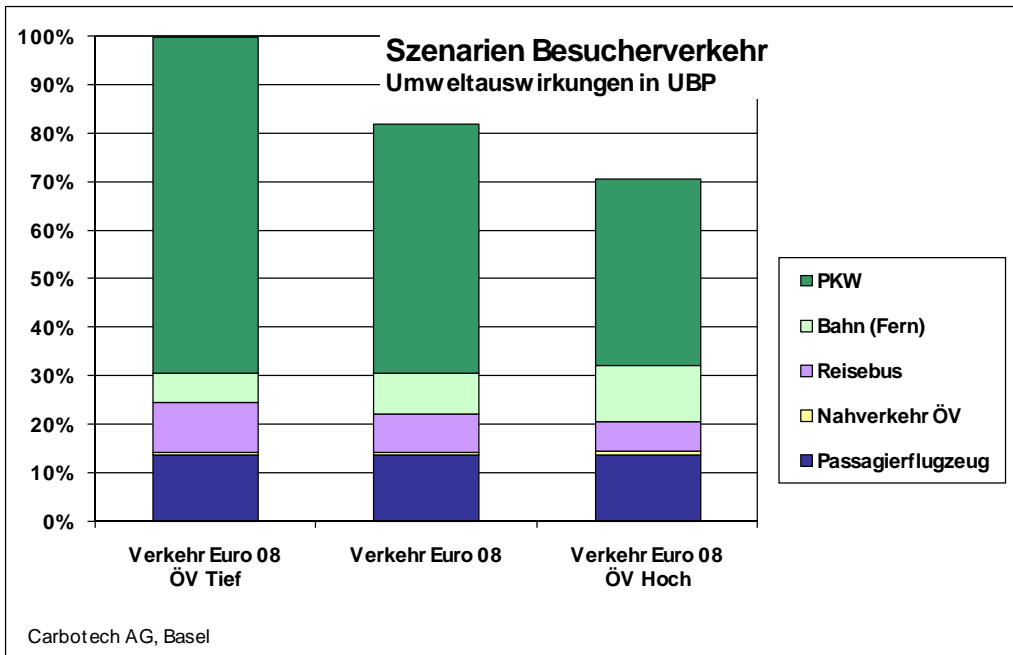


Abb. 4-5 Optimierungspotentiale



Anhang 10: Zertifikat Ökostrom

ADEV

ÖKOSTROM
authentic

Zertifikat

über den ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Mehrwert von Ökostrom für das Jahr 2008:

Produkt: 23000 kWh authentic solar
 Produktionsort: PV-Anlage Outremont
 PV-Anlage Reinach

Produkt: 149500 kWh authentic wasser
 Produktionsort: KW Juramill Laufen

Produkt: 57500 kWh authentic wind
 Produktionsort: Windanlage Ettenheim

Ausgestellt für

naturemade
 star

Projektleitung EURO 08 Basel

Der produzierte Strom fließt in das örtliche Stromnetz. Mit dem Ökostrom-Bezug bei der ADEV Energiegenossenschaft erwerben Sie den Mehrwert der Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen und unterstützen die zertifizierte Stromproduktion in zukunftsweisenden ADEV-Kraftwerken.

Liestal, 26. Juni 2008



R. Rechsteiner, Präsident ADEV



E. Nussbaumer, Geschäftsführer ADEV



Anhang 11: Besucherzahlen

Datum	Münsterplatz		Riviera		Kaserne		Markt- platz	Messe- platz	Fanboule- vard	Stadion	Total Besucher pro Tag
	Spiel 1	Spiel 2	Spiel 1	Spiel 2	Spiel 1	Spiel 2					
6. Juni 2008	2'000				8'000						10'000
7. Juni 2008	10'000	5'000	6'000	1'000	13'000	5'000	12'000		20'000	40'000	112'000
8. Juni 2008	2'000	4'000	500	2'000	1'000	3'000			10'000		22'500
9. Juni 2008	4'500	3'800	800	2'500	4'800	5'000			10'000		31'400
10. Juni 2008	3'200	2'000	1'200	900	2'800	3'500			10'000		23'600
11. Juni 2008	6'000	10'000	3'500	10'000	3'600	15'000			20'000	40'000	108'100
12. Juni 2008	5'000	2'200	3'000	800	6'000	3'500			10'000		30'500
13. Juni 2008	3'000	7'500	1'500	1'000	6'000	4'000			10'000		33'000
14. Juni 2008	3'500	4'000	3'000	4'000	6'500	4'000			10'000		35'000
15. Juni 2008	9'000		6'000		6'500				20'000	40'000	81'500
16. Juni 2008	4'000		2'000		7'800				10'000		23'800
17. Juni 2008	5'500		1'500		5'000				10'000		22'000
18. Juni 2008	2'000		1'800		2'000				10'000		15'800
19. Juni 2008	10'000		10'000		18'000		8'000		20'000	40'000	106'000
20. Juni 2008	6'000		2'500		8'000				10'000		26'500
21. Juni 2008	11'000		11'000		18'000		14'000	15'000	50'000	40'000	159'000
22. Juni 2008	5'200		2'900		9'000				10'000		27'100
23. Juni 2008					200						200
24. Juni 2008					1'800						1'800
25. Juni 2008	11'000		9'000		18'000		12'000		20'000	40'000	110'000
26. Juni 2008	2'800		1'500		7'000				10'000		21'300
27. Juni 2008					1'000						1'000
28. Juni 2008			1'000		4'209						5'209
29. Juni 2008	9'500		7'500		18'000				10'000		45'000
Total	153'700		98'400		219'209		46'000	15'000	280'000	240'000	1'052'309

Anhang 12: Beiträge aus dem Lotteriefonds Basel-Stadt

Gesuchsteller	Gesuchbeschreibung	Betrag
Sportmuseum Schweiz	Wir holen uns den Titel zurück	30'000
Die Organisation GmbH	Rahmenprogramm	582'000
Kulturbau GmbH	Theatersport EM 08	10'000
Littmann Kulturprojekte	Stadthimmel	150'000
Büro f. Kultur Luzern	Köbi's Traum	3'500
Angelo Lüdin	Aufbauer der Nation	10'000
Etienne Abelin	Rhythm'n'Foot	15'000
Bosshard/Jung	Publikation der Fussball-Nati	7'500
Michael Flume	DJ - Musikprogramm	60'000
Pfarrer B. Rothen	Spiel und Kampf Münster	7'000
Bugano AG	Feuerwerk auf dem Kasernenareal	50'000
Eye light film	Dokumentarfilm EURO 08 in Basel	35'000
Winkler AG	Regieablauf Bühnenprogramme	40'000
Total		1'000'000